





HALLISCHER
KALENDER
1910

HERAUSGEGEBEN
VON
GUSTAV MORITZ



GUSTAV MORITZ, VERLAG, HALLE A/S.

HALLISCHER KALENDER 1910

Herausgegeben von Gustav Moritz
Mit Zeichnungen von Robert Moritz
Druck von Curt Nietschmann, Halle a. S.



1911 P 144

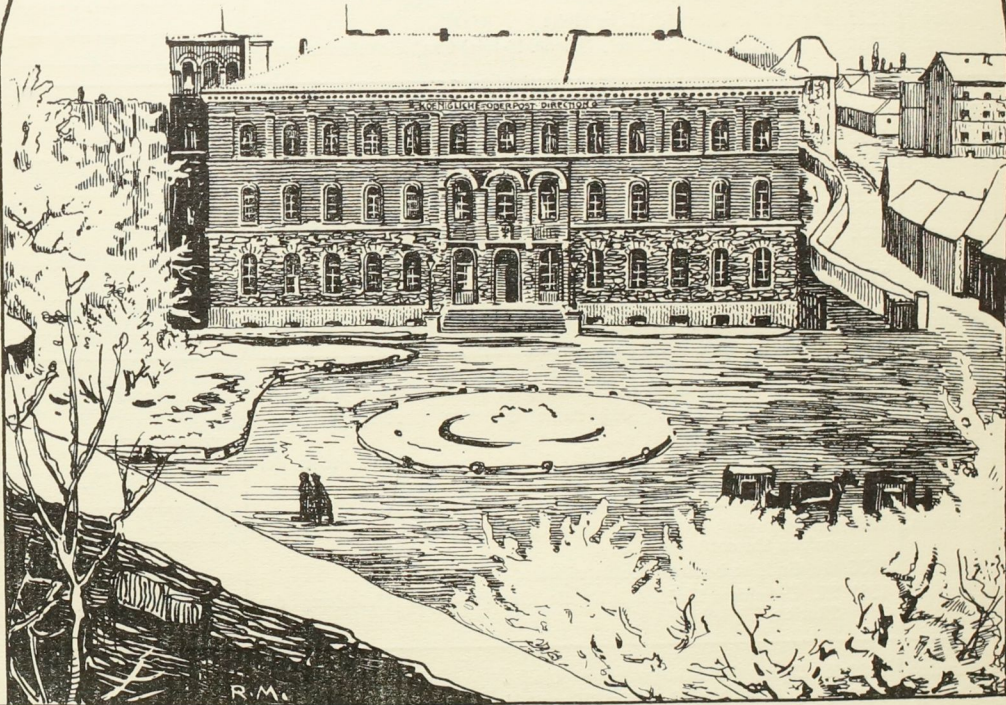
GUSTAV MORITZ, VERLAG, HALLE a. SAALE.

Januar

Hallsche Gedenktage.

1	Sonnab.	1547 erste evangelische Predigt in der Laurentius-Kirche	Neujahr
2	Sonntag	1856 wurde das städtische Leihhaus eröffnet	6. n. Neujahr
3	Montag	1849 Einführung des Instituts der „Staatsanwaltschaft“	.....
4	Dienstag	1633 trifft der schwedische Kanzler Ogenstjerna mit 10000 Mann hier ein	.....
5	Mittwoch	1801 brannte die Mahlmühle des Vorwerks Gimriß nieder	.....
6	Donners.	1908 Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Freiherr von Mering †, Direktor der medizinischen Klinik	.....
7	Freitag	1844 Einweihung der neubauten Orgel der Moritzkirche	.....
8	Sonnab.	1846 Errichtung der Sparkasse des Saalkreises	.....
9	Sonntag	1567 die müßig gewordene Nikolai-Kapelle (heute kl. Klausstraße 7) wird der Stadt überlassen	1. 6. n. Epiphan.
10	Montag	1862 wird das fernere Befestigen unbedeckter Särge in den Schwebbögen des Stadtgottesackers verboten	.....
11	Dienstag	1869 Stadtverordneten beschließen, zur Hebung des Hallschen Tageblattes der Redaktion jährlich 150 Taler zu bewilligen	.....
12	Mittwoch	1722 Peter von Ludewig wird zum Kanzler der Universität ernannt	.....
13	Donners.	1626 Wallenstein erpreßt von Halle 40000 Gulden Kriegskontribution	.....
14	Freitag	1562 Einführung der Reformation im Erzstift Magdeburg durch Erzbischof Sigismund	.....
15	Sonnab.	1542 Justus Jonas erläßt eine Denkschrift, daß die Klöster in Halle abzuschaffen seien	.....
16	Sonntag	1904 die Stadt kauft den „Galgenberg“	2. 6. n. Epiphan.
17	Montag	1849 tritt die Schul-Kommission für die städt. Schulen ins Leben	.....
18	Dienstag	1809 König Jérôme verfügt die Auflösung der „Innungs-Gemeinheitsmeister“ (Repräsentanten der Bürgerschaft)	.....
19	Mittwoch	1809 in der „Wage“ Vereldigung des hallschen „Municipalrates“ auf den König von Westfalen	.....
20	Donners.	1615 erschien eine neue Salordnung über die Pflichten und Rechte der Salzwirker	.....
21	Freitag	1561 wurde der vom Sturm umgeworfene Galgen (auf dem heutigen Riebeckplatz) wieder aufgerichtet	.....
22	Sonnab.	1866 brennen die Laternen das erste Mal über 12 Uhr nachts	.....
23	Sonntag	1862 Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Anton Hohl †, bekannter Arzt	Septuagesimä
24	Montag	1905 Kaiserlicher Bankrat Hans Martins †	.....
25	Dienstag	1905 Stadtrat Friedr. Subel, Ehrenbürger von Halle, 95 Jahre alt †	.....
26	Mittwoch	1815 Einführung der akademisch. Gerichtsbarkeit hinsichtl. der Studenten	.....
27	Donners.	1845 Halle wird Sitz einer Handelskammer	.....
28	Freitag	1669 Herzog August überträgt dem Rat die Ober- und Erbgerichte samt den Schultheißengerichten	.....
29	Sonnab.	1636 die Sachsen brennen das Hospital St. Antonii (i. d. Geißstr.) nieder	.....
30	Sonntag	1868 erhalten die Hedwig- und Margaretenstraße ihre Namen	Sexagesimä
31	Montag	1630 ist die Becker-Mühle „aus Verwahrlosung“ abgebrannt	.....

WINTERMOND



Die alte Post und Postgasse

Februar

Hallische Gedenktage.

1	Dienstag	1884 Eröffnung des Sernsprechamtes in Halle	
2	Mittwoch	1557 Die letzte Lebthliffin der Marienkammer, Anna Mißschmann, tritt zur evang. Kirche über	
3	Donners.	1885 Gründung des Hallischen Lehrer-Vereins	
4	Freitag	1850 wurde die von Kiesel gefertigte Büste des Prof. Gesenius in der Aula der Universität aufgestellt	
5	Sonnab.	1865 Konzeptionierung der 5. (Adler-) Apotheke (Neumarkt)	
6	Sonntag	1815 Eröffnung des an die Stelle des Westf. Civil-Tribunats tretenden Land- und Stadtgerichtes	Epomihi
7	Montag	1692 Antrittspredigt Aug. Herm. Branckes in der Kirche zu Glaucha	
8	Dienstag	1907 Univ.-Prof. Geh. Reg.-Rat Dr. Alfred Kirchoff †, ber. Geograph	Saßnacht
9	Mittwoch	1702 Georg Sriedr. Händel bezieht die hiesige Universität	Aschermittwoch
10	Donners.	1906 Fabrikbesitzer Richard Jentsch †	
11	Freitag	1215 war Kaiser Friedrich II. in Halle	
12	Sonnab.	1834 früh. hall. Prof. d. Theol. Sriedr. Daniel Ernst Schleiermacher †	
13	Sonntag	1845 Prof. d. Mineralogie Heinr. Steffens †, ber. Univ.-Lehrer	Innocent
14	Montag	1870 die Stadt verkauft die alte Wasserkunst für 5725 Taler	
15	Dienstag	1909 Oberbürgermeist. a. D. Geh. Reg.-Rat Gustav Staude †, Ehrenbürger von Halle	
16	Mittwoch	1734 brannte Lieskau ab, sodaß nur 2 Häuser stehen blieben	
17	Donners.	1839 Gründung der hall. polytechnischen Gesellschaft z. Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse	
18	Freitag	1756 war ein Erdbeben, wobei die Hausmannstürme geschwankt haben sollen	
19	Sonnab.	1541 Kardinal Albrecht verkauft der Stadt Halle das Vorwerk Gimriß	
20	Sonntag	1698 Halle erhält die Erlaubnis, einen steinernen Galgen zu erbauen	Reminiscere
21	Montag	1815 vergebliches Gesuch, daß Halle Sitz der Provinzialbehörden werden möge	
22	Dienstag	1629 Dr. Andr. Christ. Schubart *, Pastor an der Moriskirche, der erste Geschichtschreiber seiner Kirche	
23	Mittwoch	1694 D. Gottfried Schrader †, Achtmann der Kirche u. L. S.	
24	Donners.	1871 wird das auf der Moriskburg während des Krieges errichtet gewesene Lazarett aufgehoben	
25	Freitag	1636 die Sachsen brennen Lettin nieder	
26	Sonnab.	1561 M. Sebastian Boëtius gibt die Anregung zur Gründung der Marien-Bibliothek	
27	Sonntag	1632 Fuldigung für König Gustav Adolf	Oculi
28	Montag	1838 Univ.-Prof. Konfistorialrat Wagnitz †, Mitherausgeber des hall. patriotischen Wochenblattes	

HORNUNG



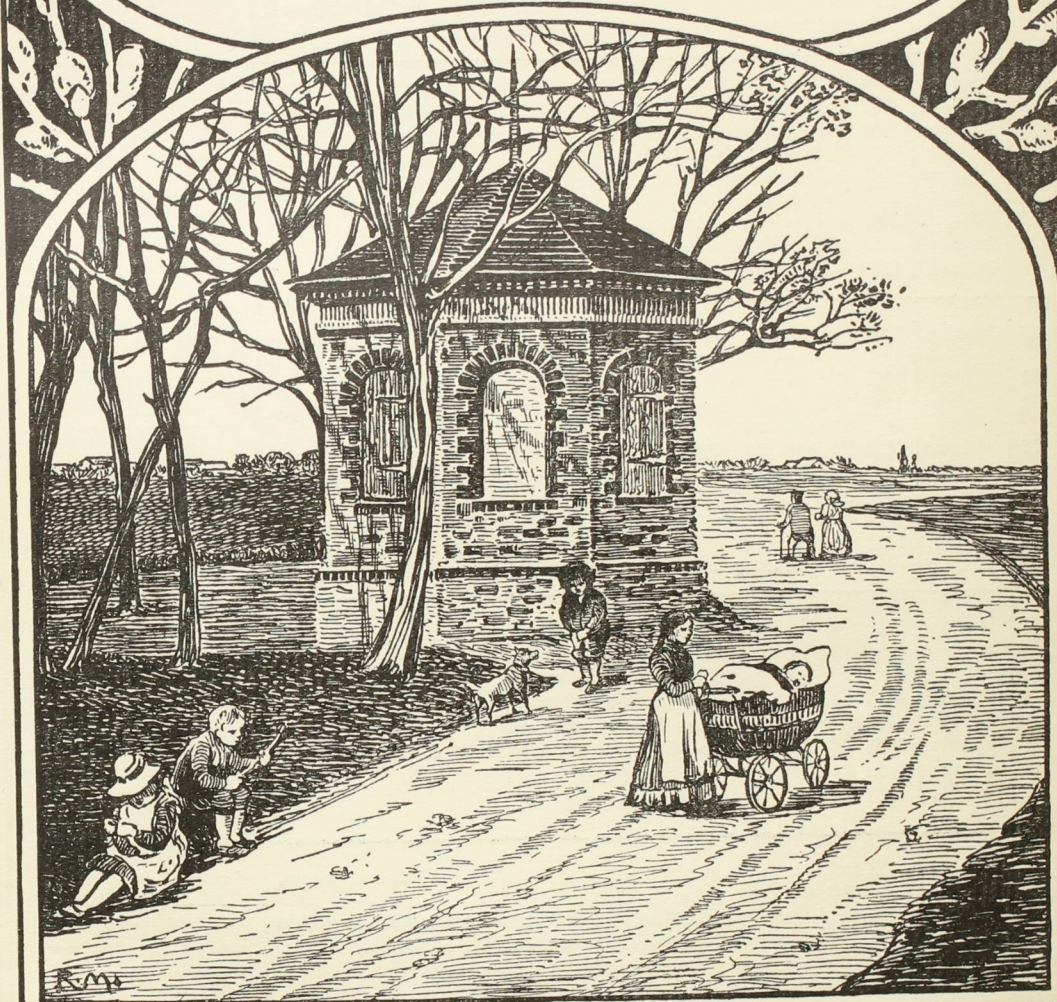
Ansicht der Moritzkirche um 1840

März

Hallische Gedenktage.

1	Dienstag	1832 wird der frühere Soldatengottesacker (außerh. d. Schwibbögen) wieder in Benutzung genommen	
2	Mittwoch	1641 die Sachsen räumen die Moritzburg, die von erzbischöflichen Truppen besetzt wird	
3	Donners.	1792 die Loge zu den drei Degen kauft den „Jägerberg“	
4	Freitag	1814 wird der Halloren-Brüderschaft das allgem. Ehrenzeichen I. Kl. (heute Roter Adler-Orden IV. Kl.) verliehen	
5	Sonnab.	1679 Aufhängung der Glocke im Galg-(Leipziger-)Turm	
6	Sonntag	1883 Univ.-Prof. Witte, das „hallische Wunderkind“ † (Wittestr.)	Rätare
7	Montag	1610 Herzogin Maria zu Sachsen, Äbtissin zu Quedlinburg, im „gold. Ring“ †	
8	Dienstag	1861 Gründung des Hall. Männer-Gesang-Vereins	
9	Mittwoch	1816 wurden die Kgl. Torfschreiberhäuser am Ulrichs-, Untergalg- und Unterrannschen Tor auf Abbruch verkauft	
10	Donners.	1622 erfolgte eine Münzreduktion und Tagordnung	
11	Freitag	1874 Gründung des Gesangsvereins „Melodie“	
12	Sonnab.	1868 wurde mit Anlegung d. großen Fontaine auf dem Markt begonnen	
13	Sonntag	1718 Senior des Schöppluhls u. Katsmeister Andreas Ockel †	Judica
14	Montag	1613 ist die Pulvermühle (daher „Pulverweiden“) in die Luft geflogen	
15	Dienstag	1699 die hall. Geistlichen reichen eine Klageschrift gegen Aug. Bern. Brancke ein	
16	Mittwoch	1637 die Schweden unter Jiswitsky plündern das Gymnasium	
17	Donners.	1324 Bündnis zwischen Halle und Graf Burhard von Mansfeld, einander mit 20 Mann beizustehen	
18	Freitag	1467 Kaiser Friedrich schenkt Nicolaus Pflügen von Knauthagen die Juden-Schulen zu Erfurt und Halle	
19	Sonnab.	1867 Errichtung der landwirtschaftl. Prüfungsstation wird beschlossen	
20	Sonntag	1552 Rat und Bürgerschaft huldigen dem Erzbischof Friedrich IV. auf der Moritzburg	Palmsonntag
21	Montag	1821 die Armbrustschützen-Gesellschaft überläßt ihren Schießgraben (am Galgior) der Stadt zur Anlage einer Promenade	
22	Dienstag	1859 Gründung des Landwirtschaftl. Bauern-Vereins	
23	Mittwoch	1637 die Schweden schleppen den Kanzler Malßius als Gefangenen fort	
24	Donners.	1823 wurde die Schifffahrt zwischen Weißenfels u. Halle feierlich eröffnet	Grün. Donnerstag
25	Freitag	1828 bildete sich hier die „Verschönerungskommission“	Karfreitag
26	Sonnab.	1479 in der Moritzkirche Belehnung der Solgutsbesitzer durch die erzbischöfliche Regierung	
27	Sonntag	1812 rückte ein Regiment Schweizer in Halle ein	Heil. Osterfest
28	Montag	1702 Kgl. Rescript, daß Studenten, die andernwärts wegen Duellieren relegiert worden, auf keiner Universität geduldet werden	Ostermontag
29	Dienstag	1828 Auflösung des „Stadtkreises“ Halle	
30	Mittwoch	1671 D. Georg Zerlich †, Superint. u. Canonicus d. hoh. Stifts Merseburg	
31	Donners.	1636 der Stab der Kaiserlichen Armee verläßt Halle	

LENZMOND



Der Gesundbrunnen

April

Hallische Gedenktage.

1	Freitag	1884 Einweihung der Infanterie-Kaserne I, 1892 die der Inf.-Kaserne II	
2	Sonnab.	1837 Eröffnung des Schauspielhauses mit der „Braut von Messina“	
3	Sonntag	1650 Christian Guentzius †, Rektor des Gymnasiums	Quasimodogen.
4	Montag	1650 Ewentual-Buldigung für Kurfürst Friedrich Wilhelm	
5	Dienstag	1854 wurde die Gedenktafel für Philof. Christian Wolff (gr. Märkerstraße 10) angebracht	
6	Mittwoch	1241 Laurentiuskirche wird (durch Erzbischof Willbrand) dem Kloster Neuwerk einverleibt	
7	Donners.	1642 erschien eine gedruckte Almosen- und Bettlerordnung	
8	Freitag	1813 rückten 2 Regimenter Donischer Kosaken in Halle ein	
9	Sonnab.	1814 trifft die Nachricht der Einnahme von Paris hier ein	
10	Sonntag	1868 das Hochreservoir des städtischen Wasserwerkes wird zum ersten Male gefüllt	Miseric. dom.
11	Montag	1871 Pflanzung der 3 Sriedenseichen auf der kleinen Wiese	
12	Dienstag	1547 Justus Jonas predigt im Dom, der im übrigen 1541—1589 geschlossen war	
13	Mittwoch	1583 Joachim und Ernst, Srollinge des Admin. Joachim Sriedrich von Brandenburg auf der Moritzburg *	
14	Donners.	1541 Justus Jonas trifft in Halle ein	
15	Freitag	1154 Sriedrich, der zweite „confirmierte“ Propst des Klosters Neuwerk †	
16	Sonnab.	1763 desertierten 34 Mann vom Regiment Anhalt, wovon 17 hier gehenkt wurden	
17	Sonntag	1800 traf der Blitz den roten Turm und warf ein Zifferblatt herab	Jubilate
18	Montag	1704 erhalten die „Rauchschlächter im Tal“ (Salzwirker) das Privileg, Schweine zu mästen und zu verkaufen	
19	Dienstag	1713 die Scholaren d. Brandesch. Stiftungen beziehen das Pädagogium	
20	Mittwoch	1813 war das Lühorsche Sreikorps in Halle	
21	Donners.	1884 Privatbahn Halle—Sorau-Guben geht in Staatsbesitz über	
22	Freitag	1693 die Ritterakademie wird der Universität einverleibt	
23	Sonnab.	1868 Eröffnung des Stadtgymnasiums	
24	Sonntag	1813 traf das erste preußische Süßliier-Bataillon, festlich empfangen, hier ein	Cantate
25	Montag	1842 wird dem Stadtrat Wucherer ein silberner Ehrenpokal überreicht	
26	Dienstag	1904 Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ feiert ihr 50jähriges Bestehen	
27	Mittwoch	1908 Einweihung des neuen Oberrealschulgebäudes	
28	Donners.	1813 Gefecht bei Halle (f. Kanonenkugel Alter Markt 26)	
29	Freitag	1898 Einweihung der Burgbrücke	
30	Sonnab.	1813 der französische General Lauriston rückt in Halle ein	

ESTERMOND



Die Oberschenke in Passendorf



Mai



Hallische Gedenktage.

1	Sonntag	1800 Gründung der Vereinigten Berggesellschaft	Rogate
2	Montag	1676 die Sarfüßerstraße wird durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört	.....
3	Dienstag	1905 Gründung des Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs	.....
4	Mittwoch	1892 Gründung des Vereins gegen Armennot und Bettel	.....
5	Donners.	1841 im Stadtschießgraben Eröffnung der 1. Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse aus der Provinz Sachsen	Bimmelfahrt
6	Freitag	1863 Aufhebung des alten hallischen Schoppenstuhls	.....
7	Sonnab.	1874 wird der Stempel für Zeitungen aufgehoben	.....
8	Sonntag	1842 im „Prinz Karl“ vor dem Leipziger Tore Eröffnung des Gesellenvereins, heute Handwerker-Bildungsverein	Graudi
9	Montag	1856 Grundsteinlegung des Realschulgebäudes der Branck. Stiftungen	.....
10	Dienstag	1804 Schleiermacher zum Prof. und Universitätsprediger in Halle ernannt	.....
11	Mittwoch	1885 Gründung der Loge zu den fünf Türmen am Salzquell	.....
12	Donners.	1704 schlug der Blitz in den Glockenturm der Moritzburg	.....
13	Freitag	1807 franz. Division Boudet, 8000 Mann, rückt in Halle ein	.....
14	Sonnab.	1703 Eröffnung des v. Jenaschen Bräuleinläßts	.....
15	Sonntag	1868 Gründung des Vaterl. Frauen-Vereins, Zweigverein Halle	Feil. Pfingstfest
16	Montag	1776 konstituierte sich die Hallische Gregorien-Gesellschaft	Pfingstmontag
17	Dienstag	1744 Einweihung der neuerbauten Kirche zu Glaucha	.....
18	Mittwoch	1689 Einzug Kurfürst Friedrichs III. in Halle	.....
19	Donners.	1849 Gründung des Vereins zur Sorge für Familien der Landwehrleute	.....
20	Freitag	987 Kaiser Otto III. schenkt den Zoll, die Gerichte und die Münze zu Siebichenstein dem Erzbischof Magdeburg	.....
21	Sonnab.	1837 der Verein für den hall. Handel erhält Korporationsrechte	.....
22	Sonntag	1895 Gründung des Richard Wagner-Vereins	Trinitatis
23	Montag	1638 hält D. Christ. Weber, bisher Pastor an St. Laurentii, seine Antrittspredigt im Dom	.....
24	Dienstag	1852 Grundsteinlegung zur Kinderbewahranstalt auf dem Martinsberg	.....
25	Mittwoch	1503 Erzbischof Ernst bezieht sein neuerbautes Schloß, die Moritzburg	.....
26	Donners.	1546 Halle huldigt dem Erzbischof Johann Albrecht	.....
27	Freitag	1531 Kardinal Albrecht erhält das Privilegium für die zu errichtende Universität Halle	.....
28	Sonnab.	1861 Geh. Komm.-Rat Wucherers Stiftung für Dienstboten	.....
29	Sonntag	1688 wird der französischen Kolonie die Domkirche zum Mißbrauch überwiesen	I. S. n. Trin.
30	Montag	1909 ein lenkbares Luftschiff — „S. II“, mit dem Grafen Zeppelin an Bord — überfliegt zum erstenmale die Stadt Halle, abends 7 ¹ / ₂ Uhr	.....
31	Dienstag	1868 sprang die große Fontäne auf dem Marktplatß zum erstenmal	.....

WONNEMOND



Die alte Pontonbrücke

Juni

Hallische Gedenktage.

1	Mittwoch	1822 tritt in Halle das Gesetz über die preuß. Münzverfassung in Kraft	
2	Donners.	1872 Bürgermeister Kummel †, nach einer Dienstzeit von 29 Jahren	
3	Freitag	1789 stürzte der Turm der Moritzkirche gänzlich zusammen	
4	Sonnab.	1681 Halle leistet dem großen Kurfürsten die Erbhuldigung	
5	Sonntag	1121 Erzbischof Kuediger verleiht dem Kloster zum Neuen Werk die Gründungsprivilegien	2. G. n. Trin.
6	Montag	1680 Regiment Schöneck nimmt Halle im Namen des großen Kurfürsten in Besitz	
7	Dienstag	1869 Beschluß; obdachlose Personen, die im „Musikantenturm“ nicht Platz finden, sind in dem zum Arbeitshaus gehör. Asyl aufzunehmen	
8	Mittwoch	1681 wird das hallische Postamt, als Grenzpostamt, eingerichtet	
9	Donners.	1547 Dr. Türck, Kanzler des Kardinals Albrecht und Erbvogt †	
10	Freitag	1868 der Thüring. Reiterverein veranstaltet das erste Pferderennen in Halle (auf dem Koßplatz)	
11	Sonnab.	1871 wurde der letzte Wollmarkt, auf dem Königsplatz, abgehalten	
12	Sonntag	1119 Erzbischof Adalgot †, Gründer des Klosters zum Neuen Werk	3. G. n. Trin.
13	Montag	1801 Beginn des Baues des heut. „Glockenbehälters“ der Moritzkirche	
14	Dienstag	1653 im Schießgraben veranstaltet Herzog August ein Vogelschießen	
15	Mittwoch	1691 Kurfürst Friedrich III. besichtigt die Ritter-Akademie (Vorläufer der Universität)	
16	Donners.	1231 Gründung der Marienkammer, Cisterzienserkloster in Glaucha	
17	Freitag	1867 Grundsteinlegung zum Gebäude des Stadtgymnasiums	
18	Sonnab.	1581 wurde die kunstreiche Uhr am roten Turm angebracht	
19	Sonntag	1751 D. Adam Struensee, Pastor an der Ulrichskirche, zum Professor extraord. an der Universität ernannt	4. G. n. Trin.
20	Montag	1821 wurde das Lorchreiberhaus im Moritztor auf Abbruch verkauft	
21	Dienstag	1817 Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle	
22	Mittwoch	1895 Gründung des Hall. Ruder-Klubs	
23	Donners.	1547 Kaiser Karl V. verläßt Halle und übergibt dem Käte die Schlüssel sämtlicher Stadttore	
24	Freitag	1904 Stadtverordneter Kentler Louis Jentsch †, Ehrenbürger v. Halle	
25	Sonnab.	1708 erscheint die erste Nr. der Hallischen Zeitung („Hallische Zeitungen“)	
26	Sonntag	1570 großer Landtag auf der Moritzburg (letzte Beschlüsse zur Durchführung der Reformation)	5. G. n. Trin.
27	Montag	1635 Fürst Ludwig v. Anhalt legt die hall. Statthaltertschaft nieder	
28	Dienstag	1520 Gründung des neuen Domsifts durch Kardinal Albrecht	
29	Mittwoch	1703 Aug. Herm. Brandke kauft den großen Garten des Postmeisters Materniß	
30	Donners.	1892 erschien die letzte Nummer des „Hallischen Tageblattes“	

BRACHMOTTD



An den „Salz-Kothen“ um 1780.

Juli

Hallsche Gedenktage.

1	Freitag	1855 Eröffnung des städt. Siedenhauses	
2	Sonnab.	1538 Kardinal Albrecht verläßt die Moritzburg für immer	
3	Sonntag	1694 Grundsteinlegung zur Trothaer Schleuse	6. G. n. Trin.
4	Montag	1811 der „Maire“ von Halle wird zur Einrichtung eines „städtischen Oktroys“ ermächtigt	
5	Dienstag	1884 Gründung des Hall. Ruder-Vereins	
6	Mittwoch	1868 Eröffnung des städt. Freibades in den Pulverweiden	
7	Donners.	1802 wird der Gerichtsstand der Salzwirker-Brüderschaft dem (1783 eingefetzten) Stadtgericht überwiesen	
8	Freitag	1848 erste Tagung des Preußenvereins (heute konservativer Verein) im gold. Pflug	
9	Sonnab.	1836 erste Aufforderung des Komitees zur Erbauung der Eisenbahn Magdeburg—Halle—Leipzig	
10	Sonntag	1733 sind infolge eines Wolkenbruches die Salzbrunnen erschoffen	7. G. n. Trin.
11	Montag	1698 erschien die Agende der zu einem Bet- und Almosenhause umgebauten ehem. Jacobskapelle (auf dem Sandberge)	
12	Dienstag	1869 wurde die Büste Schleiermachers in d. Aula d. Univ. aufgestellt	
13	Mittwoch	1864 Eröffnung des Sürstental- (Sabelschen) Bades	
14	Donners.	1593 wurde der Pranger od. Staupfäule errichtet (neben dem Roland)	
15	Freitag	1903 Eröffnung der Walderholungsstätte in der Heide	
16	Sonnab.	1845 war Großfeuer in der Brüderstraße (Tischlermeister Kretschmann und im „Lämmchen“)	
17	Sonntag	1808 Vereinigung des reform. und luther. Gymnasiums mit der latein. Hauptschule der Branck. Stiftungen	8. G. n. Trin.
18	Montag	1639 haben kurfürstl. sächsische Soldaten alles Vieh der Bürger weggetrieben, das diese mit Geld wieder einlösen mußten	
19	Dienstag	1813 abermalige Schließung d. Universität durch die westf. Regierung	
20	Mittwoch	1871 wird der Bau der Poststraße beschlossen	
21	Donners.	1213 Ulrichskirche (in d. Ulrichstr.) wird d. Kloster Neumark einverleibt	
22	Freitag	1870 Ausmarsch der Garnison (86er) in den Krieg	
23	Sonnab.	1809 Verschmelz. d. franz.- u. deutsch-Reformiert. 3. einer Domgemeinde	
24	Sonntag	1314 Erzbischof Burchard III. schenkt das Judendorf d. Kl. Neumark	9. G. n. Trin.
25	Montag	1529 Kard. Albrecht übereignet die Neumühle der Stadt Halle	
26	Dienstag	1581 D. J. Olearius tritt sein Amt a. Super. u. Oberpfarr. zu U. L. S. an	
27	Mittwoch	1529 Erhebung des Doms zur Hauptkirche in Halle	
28	Donners.	1818 Aufhebung der I. „Königl.“ Polizei-Direktion in Halle	
29	Freitag	1642 Bestätigung der revidierten Kirchenordnung	
30	Sonnab.	1263 Erzbischof Rupertus bestimmt, daß nur 4 Salzbrunnen in Halle bestehen dürfen	
31	Sonntag	1680 die Leiche des hier verstorbenen Herzogs August von Sachsen wird vor Ueberführung nach Weißenfels in den Dom gebracht	10. G. n. Trin.

HEUTWORT



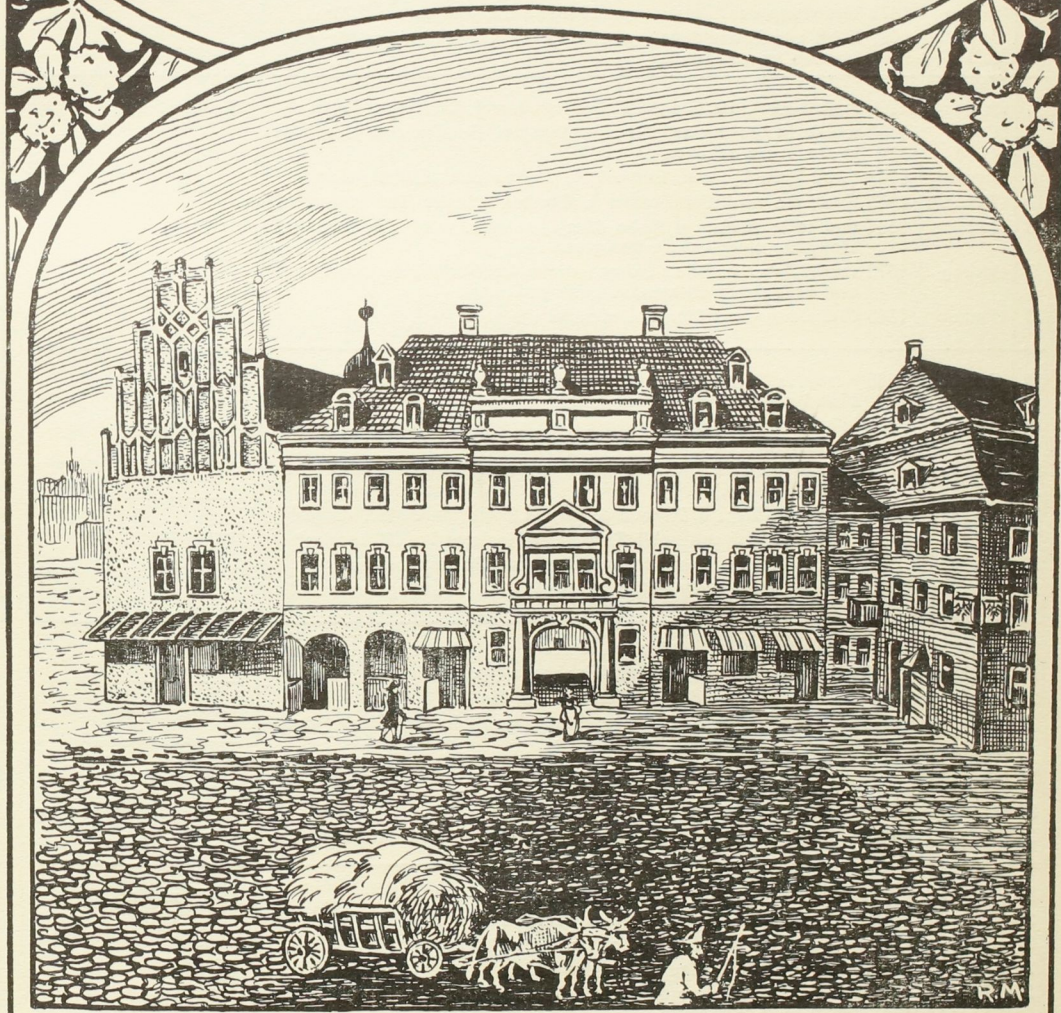
Die Broyhanschenke um 1840

August

Hallische Gedenktage.

1	Montag	1871 wird die während des Krieges errichtet gewesene Bahnhof-Baracke geschlossen	
2	Dienstag	1454 Stadthauptmann Henning Strobart muß der Stadt und dem Erzbischof Urfehde schwören	
3	Mittwoch	1806 in d. Schulkirche erster akadem. Gottesdienst (durch Schleiermacher)	
4	Donners.	1758 österr. Truppen unter Oberst Etmös brandschatzen Halle	
5	Freitag	1759 pfälzische, württembergische und österreichische Truppen rücken hier ein und — brandschatzen	
6	Sonnab.	1870 trafen die ersten Verwundeten aus Frankreich hier ein	
7	Sonntag	1707 Joh. Friedrich Stiebritz hier *, schrieb 2 bändige Ergänzung zu Dreyhaupts Chronik	11. S. n. Trin.
8	Montag	1154 Erzbischof Wichmann tritt die Regierung d. Erzstifts Magdeburg an	
9	Dienstag	1806 las Pfand auf dem kühlen Brunnen das Wernersche Drama „Die Weihe der Kraft“ vor	
10	Mittwoch	1551 Halle kauft v. Domkapitel d. Dorf Xingleben (Bog. a. Stadttheater)	
11	Donners.	1868 Oberbürgermeister Bertram † (Bertramstr.)	
12	Freitag	1604 schlug der Blitz in den südlichen der blauen Türme	
13	Sonnab.	1633 wird der „grüne Hof“ von Truppen des kaiserl. Oberfl. Breda in Brand gesteckt	
14	Sonntag	1807 der Soldatengalgen auf dem Markte wird von den Franzosen umgehauen (nicht wieder erneuert)	12. S. n. Trin.
15	Montag	1759 der Soldatengalgen auf d. Markte wird v. d. Sachsen verbrannt	
16	Dienstag	1854 Tuchmachermstr. G. W. Ehrlich †, Gründer d. Ehrlich'schen Stiftung	
17	Mittwoch	1565 Eröffnung der „hohen Schule“ im alten Barfüßerkloster	
18	Donners.	1881 Gründung des Vereins ehem. Preuß. Garde zu Halle	
19	Freitag	1693 die jurist. Fakultät erhält die Rechtsprechung in Duellsachen	
20	Sonnab.	1826 Auflösung des Schulrates (zur Beaufsichtigung der Schulen)	
21	Sonntag	1446 Einzug u. Fuldigung Erzbischofs Siedr. v. Seichlingen in Halle	13. S. n. Trin.
22	Montag	1805 mußten 8 Haupträdelsführer der Plünderung der Kornhändler (vom 15. Juni) Speißbruten laufen	
23	Dienstag	1297 Propst Albert d. Klosters Neuwerk stellt dem Stift U. L. S. zu Halberstadt einen Braternitätsbrief aus	
24	Mittwoch	1427 Erzbischof Günther leiht von der Stadt 3000 rhein. Gulden und verpfändet dafür den Zoll zu Bruckdorf	
25	Donners.	1696 erscheint die Vierherren-Ordnung (Bürger-Justiz) der Stadt Halle	
26	Freitag	1868 Prov.-Schulkollegium bestätigt die Instruktion für Kuratorium und Direktor des Stadtgymnasiums	
27	Sonnab.	1901 Univ.-Prof. Rudolf Haym †, (Rudolf Haymstr.)	
28	Sonntag	1565 Eröffnung des lutherischen Gymnasiums	14. S. n. Trin.
29	Montag	1863 Grundstücke a. Kirchtor (Sockshörner) werd. zu Halle geschlagen	
30	Dienstag	1513 Markgr. Albrecht v. Brandenb. w. Erzbisch. d. Erzstifts Magdeburg	
31	Mittwoch	1565 d. Blitzschlag brennen Kirche u. Kloster auf d. h. Petersberge ab	

ERNTEMORD



Das Rathaus mit dem Postamt (1730)



September



Hallische Gedenktage.

1	Donners.	1865 die Bahnstrecke Halle—Eisleben wird dem Verkehr übergeben	.....
2	Freitag	1872 Gründung des Vereins von Kriegern „2. September 1870“	.....
3	Sonnab.	1747 Fürst von Braunschweig und Erbprinz v. Brandenburg-Sagreuth logieren im „Kronprinz“	.....
4	Sonntag	1791 Hofrat Prof. Dr. Daniel Nettelblatt hier †, berühmter Jurist	15. S. n. Trin.
5	Montag	1662 wurde in Gegenwart Herzogs August v. Sachsen eine Bohnenfahrt in der Halle gehalten	.....
6	Dienstag	1743 Prof. Joh. Peter v. Ludewig †, Besitzer von „Ludwig etc.“	.....
7	Mittwoch	1905 Prof. Dr. med. Kohlschütter †, Stadtverordneter (Kohlschütterstr.)	.....
8	Donners.	1564 das letzte Kloster in Halle, Barfüßerkloster, wird der Stadt zur Anlegung einer Schule übergeben	.....
9	Freitag	1672 wurde Joh. Ch. Selah „wegen der in der Moritzkirche erbrochenen und befohlenen Armen-Büchsen“ enthauptet	.....
10	Sonnab.	1845 Gründung der Männer-Liedertafel	.....
11	Sonntag	1845 wird der Neumarkt-Schützengilde vom König ein großer silberner Pokal verliehen	16. S. n. Trin.
12	Montag	1871 wird das auf dem Hofe der Saline errichtet gewesene Baracken-Lazarett aufgelöst	.....
13	Dienstag	1630 Kampf zwischen Halloren u. Heydauschen Kürassieren im Rosenbaum (Kitterstr.)	.....
14	Mittwoch	1806 Garnison, Reg. v. Xenouard, verläßt Halle (wurde 1807 aufgelöst)	.....
15	Donners.	1838 Kaiser v. Rußland nebst Thronfolger logieren im „Kronprinz“	.....
16	Freitag	1812 wird die große Marmkanone, vor dem Galgort, verkauft	.....
17	Sonnab.	1683 brannten die Häuser zwisch. kl. Berlin u. d. süd. Ringmauer nieder	.....
18	Sonntag	1521 war ein großes Schützenfest in Halle	17. S. n. Trin.
19	Montag	1829 Einweihung der erneuerten Synagoge (gr. Berlin)	.....
20	Dienstag	1631 König Gustav Adolf v. Schweden in Halle	.....
21	Mittwoch	1351 Erzbischof Otto verkauft der Stadt das Judendorf (heute Jägerplatz) für 370 Schock Groschen	.....
22	Donners.	1806 Friedr. Wilh. III. und Königin Luise wohnen im Keilschen Hause, gr. Ulrichstraße (heute Nr. 36)	.....
23	Freitag	1853 Gründung des Handwerkermeister-Vereins	.....
24	Sonnab.	1832 Einführung des hiesigen Magistrats infolge d. revid. Städteordnung	.....
25	Sonntag	1815 Neuhuldigung für Friedr. Wilh. III. in Halle	18. S. n. Trin.
26	Montag	1871 Gründung des hall. Wohnungsvereins	.....
27	Dienstag	1908 Univ.-Prof. Geh. Reg.-Rat Dr. Karl Freitag †	.....
28	Mittwoch	1834 Gründung des Kaufm. Vereins Union	.....
29	Donners.	1444 Erzbischof Günther verkauft Lauchstädt, Liebenau und Schkopau dem Stift Merseburg	.....
30	Freitag	1865 Bildhauer Prof. Heidel †, Schöpfer des Handel-Denkmal	.....

HERBSTMOIT



Bad Wittekind um 1850

Oktober

Hallische Gedenktage.

1	Sonnab.	1852 wird die kgl. Oberpostdirektion von Merseburg nach Halle verlegt	
2	Sonntag	1669 D. Christ. Semler, Oberdiakonus an St. Ulrich, hier *	19. S. n. Trin.
3	Montag	1552 Erzbischof Sriedrich IV. †	
4	Dienstag	1848 Gründung des konstitutionellen Bürgervereins	
5	Mittwoch	1799 erschien die 1. Nummer des Hall. Patriotischen Wochenblattes	
6	Donners.	1829 Gründung des Missions-Hilfs-Vereins Halle	
7	Freitag	1842 Einzug König Sriedrich Wilhelms IV. in Halle	
8	Sonnab.	1813 erfolgt in Halle die Bekanntmachung der Aufhebung des Königreichs Westfalen	
9	Sonntag	1847 das Tuchmachergewerk tritt den Oberzwingler (Neue Promenade) an die Stadt ab	20. S. n. Trin.
10	Montag	1685 der gr. Kurfürst zwingt den Kat. auf Ausübung des Burggrafengerichts zu verzichten	
11	Dienstag	1847 erste öffentliche Stadtverordnetenversammlung in Halle	
12	Mittwoch	1854 Halle erhält das Präsentationsrecht zum Herrenhause	
13	Donners.	1874 Gründung des Kuderklubs Nelson	
14	Freitag	1857 Einweihung des Realschulgebäudes der Branckeschen Stiftungen	
15	Sonnab.	1840 Grundsteinlegung zur schwarzen Brücke (Herrenstr. am Wehr)	
16	Sonntag	1743 Christian Wolff zum Kanzler der Universität ernannt	21. S. n. Trin.
17	Montag	1831 wird das I. Bat. 37. Linien-Reg. nach Halle verlegt	
18	Dienstag	1868 Einweihung des v. Harrachschen Konviktsgebäudes (Wilhelmstr.)	
19	Mittwoch	1693 die Universität erhält das kaiserliche Privilegium	
20	Donners.	1718 Einführung des Ratsmeisters v. Basineller zum ersten Oberbürgermeister von Halle	
21	Freitag	1822 Univ.-Prof. zugleich Salzamtsassessor Joh. Chr. Kädiger †	
22	Sonnab.	1853 König Sriedrich Wilh. IV. in Halle und besichtigt die Moritzburg	
23	Sonntag	1842 Konsistorialrat Prof. Dr. Sried. Wilh. Gesenius † (Geseniusstr.)	22. S. n. Trin.
24	Montag	1531 Vorstadt Neumarkt erhält vom Kardinal Albrecht Stadtrecht und Wappenbrief	
25	Dienstag	1808 Eröffnung der vereinigten Hauptschule in den Branck. Stiftungen	
26	Mittwoch	1514 Erzbischof Albrecht bestätigt die Bruderschaft der Bäcker zu Halle	
27	Donners.	1908 wird d. Errichtung eines städt. Reform-Realgymnasiums beschlossen	
28	Freitag	1908 Eröffnung der neuen Seuerwache Halle-Süd	
29	Sonnab.	1813 zogen 12 000 Russen durch Halle	
30	Sonntag	1841 Weihe der zur heutigen Gestalt erneuerten Moritzkirche	23. S. n. Trin.
31	Montag	1834 Einweihung des jetzigen Universitätsgebäudes	

WEINROT



Die ehemalige „Weintraube“



November



Hallische Gedenktage.

1	Dienstag	1832 Halle erhält Süß.-Bat. vom Regt. 32 als neue Garnison	
2	Mittwoch	1868 wird der Betrieb der alten Wasserkunst eingestellt	
3	Donners.	1827 die Galgstraße erhält den Namen „Leipziger Straße“	
4	Freitag	1868 Gründung des Männer-Gesangvereins Halle-Giebichenstein	
5	Sonnab.	1631 Pappenheim plündert Halle	
6	Sonntag	1727 ist das Rathaus auf dem Neumarkt mit der daneben stehenden „Wage“ abgebrannt	24. G. n. Trin.
7	Montag	1846 das Bürger-Rettungsinstitut erhält Korporationsrecht	
8	Dienstag	1723 Philof. Christ. Wolff wird aus Halle und Preußen ausgewiesen	
9	Mittwoch	1220 das Jungfrauen-Kloster St. Georg in Glaucha kauft die Mühle zu Ammendorf	
10	Donners.	1534 wird das Spaziergehen während der Messe verboten	
11	Freitag	1853 wird die Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen	
12	Sonnab.	1839 Staatsminister v. Ladenberg wird Ehrenbürger von Halle	
13	Sonntag	1685 der große Kurfürst erläßt die Kirchen-Ordnung für das Herzogtum Magdeburg	25. G. n. Trin.
14	Montag	1686 erste kirchliche Versammlung der franzöf. Kolonie in Halle	
15	Dienstag	1868 erste Uebung der freim. Turnerfeuerwehr (auf dem Kathaushofe)	
16	Mittwoch	1695 Aug. Herm. Brande versammelt die ersten neun Waisen um sich	Fuß- u. Betttag
17	Donners.	1283 Herm. Sandstein, Bürger von Halle, schenkt dem Jungfrauen-Kloster zu St. Georg eine Pfanne im deutschen Brunnen	
18	Freitag	1326 Beisetzung des (1325 ermordeten) Erzbischofs Burchard im Dom	
19	Sonnab.	1875 Gründung der Haack'schen Liedertafel	
20	Sonntag	1613 Admin. Christ. Wilhelm verfügt, daß niemand bei Erkaufung der Talgüter den Lehnsherrn hintergehen od. Unterschleif treiben solle	26. G. n. Trin. Totenf.
21	Montag	1841 Kaufm. u. Stadtrat Chr. Friedr. Dürking †, verdienter Bürger	
22	Dienstag	1811 (erfolgloses) königl. Dekret, wonach die Kriegsschuld der Stadt Halle in die westfäl. Staatsschuld aufgenommen werden sollte	
23	Mittwoch	1854 die Stadt kauft das Grundstück in Oberglaucha zur Errichtung des Siechenhauses	
24	Donners.	1854 Kgl. Polizeidirektion ordnet Hausnummerierung in jeder Straße mit Nr. 1 beginnend an	
25	Freitag	1900 Univ.-Prof. D. Willibald Beyschlag †, berühmter Theologe	
26	Sonnab.	1692 erschien die erste amtliche Bekanntmachung der Universität Halle	
27	Sonntag	1290 Papsl Nicolai IV. bestätigt die Güter, die Ulrich v. Ammendorf dem Jungfr.-Kloster Marienkammer zu Glaucha geschenkt hat	1. Advent
28	Montag	1614 das Domkapitel nimmt die Moritzburg in Besitz	
29	Dienstag	1847 Beschluß, die an die Marktkirche angebauten Trödelbuden und Topfkammern zu beseitigen	
30	Mittwoch	1156 Markgraf Konrad von Meissen tritt als Mönch in sein Kloster auf dem hohen Petersberge ein	

WINDMOND



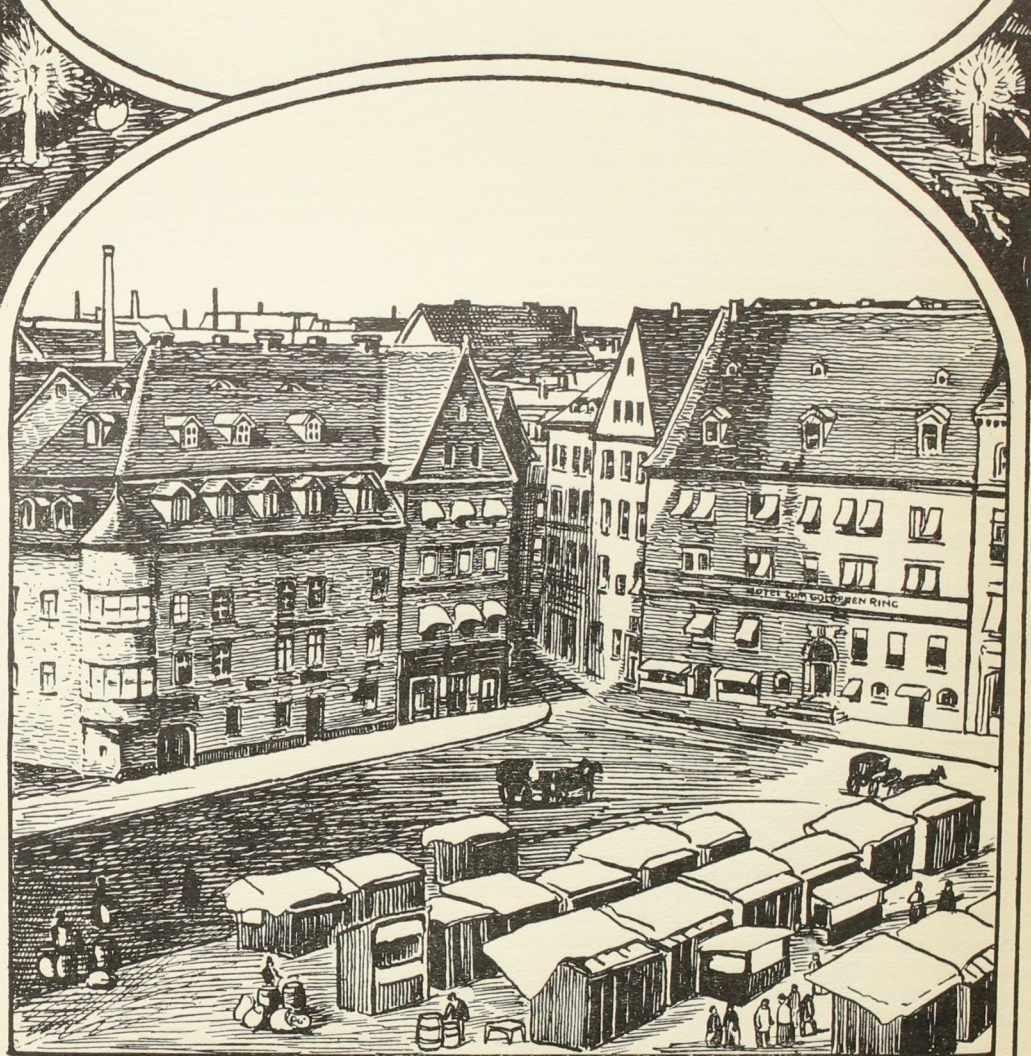
Das hochadelige Fräuleinstift (1750)

Dezember

Hallische Gedenktage.

1	Donners.	1783 stellt das alte Vierherren-Amt seine Funktionen ein	
2	Freitag	1547 Kaiser Karl V. erteilt der Stadt Halle einen Schutzbrief	
3	Sonnab.	1600 Begründ. des Domkapitular-Stipendiums f. studier. Bürgerkölne	
4	Sonntag	1625 kaiserl. Oberst Altringer befehlt, daß der Saalkreis wöchentl. 1000 Scheffel Getreide nach Halle liefern soll	2. Advent
5	Montag	1463 Erzbisch. Sriedrich belehnt Nic. Bodendorff m. d. Salzgrafenamte	
6	Dienstag	1851 Prof. Dr. Agathon Niemejer †, Direktor der Branck. Stiftungen, Sohn des Kanzlers Niemejer	
7	Mittwoch	1907 Landbauinspektor Jllert †, Erbauer des Civilgerichts-Gebäudes	
8	Donners.	1699 Dr. Joh. Christ. Clearius †, Oberpfarrer zu U. L. S.	
9	Freitag	1622 Andreas Becker *, Besitzer der Löwen-Apotheke	
10	Sonnab.	1706 erschien die „Gassenordnung“ zur Erhaltung des Pflasters und der Keulichkeit der Straßen	
11	Sonntag	1445 im Barfüßerkloster zu Halle erfolgt die Teilung sämtlicher Besitzungen des Hauses Wettin	3. Advent
12	Montag	1685 wird die General-Konsumtions-Akteise eingeführt	
13	Dienstag	1475 Erzbischof Johannes, Herzog v. Bayern, auf Burg Siebichenstein †	
14	Mittwoch	1743 Eröffnung der 1. Loge in Halle („zu den drei gold. Schlüsseln“) jetzt Loge „zu den 3 Regen“	
15	Donners.	1780 Justizr. Benj. Beck †, war 44 Jahre lang im Kirchen-Kollegium der Moritzkirche	
16	Freitag	1907 Rentier Albert Roth wird zum Ehrenbürger von Halle ernannt	
17	Sonnab.	1124 Kloster zum Neuen Werk erhält als Reliquie den ganzen Körper des heiligen Alexander	
18	Sonntag	1816 der Bürgerverein eröffnet seine Tätigkeit	4. Advent
19	Montag	1219 Erzbischof Albert entscheidet, daß die Mahl-Meße in den Klostermühlen nicht größer sein soll als zu Kalbe, Bernburg und Serbst	
20	Dienstag	1673 ist der Dompr. Mag. Heußreue im Beichtstuhl a. d. Moritzburg †	
21	Mittwoch	1908 Taufe d. Ball. „Halle“ d. S.-L. Vereins f. Luftschiff., Sekt. Halle	
22	Donners.	1691 Berufung Aug. Herm. Branckes an die Universität Halle	
23	Freitag	1479 Halle löst das tägliche „Weingefchenk“ an Erzbischof Ernst durch Zahlung (auf Lebenszeit) von 150 fl. jährlich ab	
24	Sonnab.	1690 Hofprediger Reich †, erster reformierter Prediger in Halle	
25	Sonntag	1613 Kurfürst Joh. Sigismund tritt zur Konf. der Reformierten über	Weihnachten
26	Montag	1816 Gründung der hall. Bibelgesellschaft	2. Weihnachtsfeiertag
27	Dienstag	1810 infolge der „Kontinental Sperre“ werden auf dem Paradeplatz als Kontrebande konfiszierte englische Kolonialwaren verbrannt	
28	Mittwoch	1611 sollte Augustin Stelmagen als Dieb gehenkt werden, wurde aber, weil kunstreicher Tischler, nur kurze Zeit der Stadt verwiesen	
29	Donners.	1807 Wiederherstellung der Universität [Fräuleinstifts	
30	Freitag	1702 König Friedr. I. bestätigt die Stiftungsurkunde des v. Jenaschen	
31	Sonnab.	1817 letzte Sitzung des Xgl. Almosen-Kollegiums	

CHRISTMOND



Der alte goldene Ring

Ueber Portechaisen als ein Bedürfnis für die Stadt Halle.

Die schlimme Jahreszeit kommt heran. Wir müssen denn gegen ihre Beschwerden uns sicher stellen, so gut wir können. Unser Wohnort hat, bei manchen Annehmlichkeiten, doch auch seine Fehler, die jeder Fremde rügt, und die auch der Einheimische, der nicht parteiisch ist, nicht ableugnet. Bei etwas anhaltendem Regen sind die Straßen sehr kotig, wozu verschiedene Ursachen mitwirken, die nicht alle sich wegräumen lassen. Bei dieser Beschaffenheit der Wege werden, besonders im Herbst und Winter, ein paar Sänften vermißt, die man doch vormals hier hatte. Zwei gute Portechaisen, wie man sie in so vielen kleineren und größeren Städten hat, und wie die Hallenser sie in Leipzig, wo ihrer viele sind, oft genug werden gesehen haben, wären sehr zu wünschen. Der Unternehmer, der für die Verfertigung derselben sorgte und sodann an die Träger sie vermietete, würde sie zu einem mäßigen Preise liefern können, da sie nicht elegant sein dürften, und würde bei dem Unternehmen nicht Schaden leiden, vielmehr in der Folge und vielleicht gleich im ersten Winter einen gewissen Vorteil haben. Vier Leute als Sänfenträger, die unter der Aufsicht der Polizei ständen, die neben dem Tragen noch eine andere Quelle des Erwerbes hätten, die aber am Markte, als dem Mittelpunkte der Stadt, oder doch in der Nähe desselben, am Tage sich aufhalten müßten, wären sicherlich auch zu finden.

Wenngleich die Mietkutschen hier nicht teuer sind, so würde man doch neben denselben gern auch Sänften hier sehen. Besonders würden einzelne Personen sich ihrer bedienen, die alt oder kränklich sind und die bei schlechtem Wetter und Wege einen etwas entfernten Besuch zu machen haben, und mehr noch gepuhte Damen, die an einer Abendgesellschaft oder einem Balle teilnehmen wollen, wobei die Sänfte vor der Kutsche noch den Vorzug hat, daß man in viele Häuser hineingetragen werden kann.

Wenn nur vier Männer (etwa eine obrigkeitliche Person, einer der Professoren und zwei aus der Klasse der Bürger) der Sache sich annähmen, so würde sie wohl zustande kommen. Sie würden unter ihren Mitbürgern schon 30 bis 40 finden, die teils zwei, teils drei Taler subscribierten und so die Summe von 100 Talern zusammenbrächten, welche der Unternehmer erhielt. Dieser würde die Hälfte des Geldes mit anwenden zur Verfertigung der Portechaisen und die andere Hälfte unter die Träger verteilen, da sie reinlich und ordentlich gekleidet sein müssen, wozu sie dies oder jenes anzuschaffen

haben würden. Um Ostern würde der Unternehmer jene Summe zurückzuzahlen sich verpflichten.

Die Bestimmung der Portechaisen würde auf die Stadt zu beschränken sein, mit Ausschließung von Neumarkt und Glaucha, teils weil die weiteren Wege für die Träger zu angreifend sein, teils weil sie alsdann oft zu lange ausbleiben würden, da doch für das baldige Zurückkommen nach dem Orte, wo die Portechaisen gewöhnlich zu finden sind, möglichst gesorgt werden müßte.

* * *

Diese, vielleicht nicht ganz unzeitgemäße Anregung stammt aber nicht von gestern und heute, sondern erfolgte vor 99 Jahren, im November des Jahres 1811. Daß aber jener Vorschlag auf fruchtbaren Boden gefallen war, bezeugt folgende

Nachricht.

Ich kann nunmehr das hiesige Publikum benachrichtigen, daß unser tätiger Mitbürger, Herr Meubleur Flöthe, sich entschlossen hat, das ganze Geschäft, die Anschaffung und Besorgung von Portechaisen betreffend, zu übernehmen. Es werden in 14 Tagen zwei bis drei ganz neue Portechaisen angeschafft, die, sehr geschmackvoll gearbeitet, alle nur mögliche Eleganz mit der größten Bequemlichkeit in sich vereinigen sollen. Die Porfiers werden zugleich reinlich und anständig gekleidet, und alles wird so eingerichtet, daß niemand die wirkliche Aufopferung des Herrn Unternehmers zum besten der Stadt verkennen wird. Sobald alles im Stande ist, wird es durch eine gedruckte Anzeige bekannt gemacht werden.

Die hiesige Badedirektion hat dies Bedürfnis vorzüglich für die Stadt gefühlt, und ich bin beauftragt, Herrn Flöthe im Namen derselben hier öffentlich Dank abzustatten und zugleich das Publikum um Teilnahme zu bitten.

Halle, den 10. Dezember 1811.

Lehmann.

* * *

Wie lange nun dieses ideale Beförderungsmittel sich um unsere gute Stadt verdient gemacht hat, wissen wir nicht. Aber was würde der selige Herr Flöthe für Augen machen, wenn er unsere heutigen primitiven Einrichtungen sähe: „Elektrische“ und Automobile — vom Luftschiff ganz zu schweigen!!

Aber ich glaube — gemächlich war's doch, zur Zeit der Portechaise.

Hallische Sagen.

Der Teufel in Halle.

Halle hatte in alten Zeiten mit den benachbarten Fürsten, Grafen und Herren, ja selbst mit den Erzbischöfen von Magdeburg und seinen eigenen Bischöfen manche Fehde zu bestehen, und es war daher durchaus nötig, daß die Stadt mit Mauern, Zwingern, Graben, Wällen und Türmen befestigt wurde. Man säumte denn auch nicht, dieses zu tun; doch als nur noch das Stück zwischen dem Rannischen- und dem Neustädter Tor übrig war, fehlte es plötzlich an Geld, und trotz aller Beratschlagungen der Ratsherren und Viertelsmeister wollte sich kein Mittel oder Weg zeigen, solches herbeizuschaffen.

Da erbot sich der Teufel, der damals noch häufig mit den Menschen verkehrte, binnen drei Tagen das fehlende Mauerstück herzustellen, wenn man ihm zwei Kinder, die er näher bezeichnete, überlassen wolle. In diese Forderung einzuwilligen, das schien den hoch- und wohlweisen Herren doch zu bedenklich; man machte daher dem Meister Urian andere Vorschläge, allein der wollte weder rechts noch links von seiner Forderung abweichen, und so nahm man seine Zuflucht zum Abte des Franziskanerklosters, Anselmus, und fragte ihn um seinen Rat. Gegen alle Erwartung erklärte dieser, man möge dem Teufel bewilligen, was er verlange, doch ausbedingen, daß ihm die Kinder nur dann ausgeliefert werden sollten, wenn er das übernommene Werk zur bestimmten Zeit vollendet haben würde.

Der Teufel ging ohne weiteres darauf ein, und jetzt sah man ihn vom letzten bis zum ersten Hahenschrei — die einzige Zeit, in welcher er auf Erden bauen darf — gewaltige Steine herbeischleppen, die sich dann von selbst ineinander fügten, so daß die Bürger am Morgen staunend den Bau sahen, der über Nacht aufgeführt worden war und mit Schrecken an das Ende dachten, das die Geschichte zuletzt nehmen mußte. Nur Anselmus blieb ruhig bei dem geschäftigen Treiben des Teufels, denn er war seiner Sache gewiß. Er hatte nämlich, um seine Mönche zu jeder Zeit wecken zu können, einen Hahn so gewöhnt, daß dieser krächte, so bald und so oft es Anselm wollte. So nahte der dritte Tag; da stieg der Abt mit seinem Hahne auf die Hausmannstürme und schaute aus nach dem Teufel. Dieser kam einmal und noch einmal, als er aber zum drittenmale kam und die Schlußsteine herbeitrug, da befahl Anselm dem Hahne zu krähen. Dieser tat's und sogleich krächten alle Hähne der Stadt mit.

Da ergrimmt der Teufel und warf wütend die Steine hierhin und dorthin, daß sie prasselnd nieder-

fielen, und die Bewohner der Stadt erschrocken aus den Betten fuhren, meinend, daß die Welt untergehe. Einer dieser Steine fiel auf der Brunoswarte nieder, ein anderer auf dem Neumarkte beim botanischen Garten und ein dritter vor dem Hamstere, wo man sie vor einiger Zeit noch hat in Augenschein nehmen können.

Der Mönch in der Halle.

In der Halle und deren nächsten Umgebung, besonders aber zwischen der Markt- und Moritzkirche, wandert seit Jahrhunderten bei Tag und bei Nacht neckend und schreckend ein graukuffiger Mönch herum. Tausende haben ihn gesehen und gesprochen, denn er spielt mit den Kindern, scherzt mit den jungen Mädchen, die in der Halle oder aus der Gerbersaale Wasser holen, zankt mit den alten Weibern und spricht verständlich mit bejahrten Männern, dennoch weiß keiner zu sagen, wo er ausgeht, noch wo er eingeht, denn sein Kommen und Verschwinden ist eben so seltsam und rätselhaft, wie sein ganzes Dasein. Solange die sogenannte „Kunst“ noch bestand, fand er seine Freude daran, die Pferde derselben in Trab und Schweiß zu setzen und den Knechten ihre Jacken oder Stiefeln zu verstecken, jetzt macht es ihm Vergnügen, durch sein plötzliches Erscheinen die Leute in Furcht zu setzen, weshalb viele die Halle ängstlich meiden. Doch ist er im ganzen friedfertig und um Mitternacht kniet er vor den an der Moritzkirche befindlichen Heiligen, zerschlägt sich die Brust und ruff fortwährend: Miserere mei Domine! (d. h.: Herr, erbarme dich meiner). Das scheint eine Bestätigung der einen Sage zu sein, nach welcher er das Schicksal des ewigen Juden teilt, weil er seinen Abt aus Rache vergiftete; denn dieser hatte ihn — auf den bloßen Verdacht hin, er habe mit einer jungen Nonne nicht bloß gebetet — geißeln und dann zwei Jahre lang bei Wasser und Brot in eine einsame Zelle sperren lassen.

Nach einer andern Sage bewacht jener Mönch die Schätze seines Klosters, die bei dessen Aufhebung in der Halle verborgen wurden, um sie demselben wieder zuzustellen, sobald es von neuem von Mönchen bezogen werden wird. Oft zeigt sich da, wo der Schatz liegt, eine blaue Flamme, doch kaum gewahrt sie der Mönch, so eilt er hin und trifft sie aus, denn er würde bis zum jüngsten Tage wandern müssen, wenn er den Schatz nicht richtig überlieferte, während er, sobald dies geschehen ist, eingehen darf zur ewigen Ruhe.

Der Graseweg.

Der Graseweg hieß (nach Dreyhaupt) ursprünglich Grashofweg, weil er zu einem Hofe oder Gute führte, das die Herren von Grashof in diesem Teile der Stadt besaßen. — Anders weiß es die Sage. Darnach herrschte im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts in Halle die Pest oder der schwarze Tod so heftig, daß ganze Familien ausstarben, viele Häuser leer standen, und die Lebenden kaum hinreichten, um die Toten zu beerdigen. Alle Mittel, die man gegen die Krankheit anwandte, versagten; man versuchte es endlich mit dem Absperrern und machte damit bei dem Graseweg den Anfang. In

einer Nacht vermauerten und vernagelten die Bewohner der benachbarten Strassen und Gassen alle Ein-, Aus- und Zugänge des Grasewegs, nicht achtend auf das Jammergeschrei derer, welche gesund oder krank noch in den Häusern lebten, und jetzt, aller Hülfe beraubt, dem sicheren Tode preisgegeben wurden. Nach zehn Jahren erst hob man die Absperrung auf, da stand hohes Gras in der Gasse und bedeckte weisse Knochenhaufen solcher, die sich aus ihren Häusern herausgeschleppt hatten und hier vor Hunger und Durst umgekommen waren. Von diesem Grase erhielt der Graseweg seinen Namen.



Die Strassen von Halle.

Daß unser prächtiges Halle heutzutage eins der angenehmsten und saubersten Städtchen ist, wird wohl kein billig Denkender bestreiten. Aber es hat Zeiten gegeben (manche meinen, es sei gar so lange noch nicht her), wo die Leute gegenteiliger Ansicht gewesen sind. So waren z. B. im Jahre 1830 über einige hallische Straßen recht bissige Verse im Schwange, die für uns zufriedenerer Nachkommen vielleicht ganz lehrreich zu lesen sind:

Die schmale Gasse.

Fremdling, verachte mich nicht! Das Nadelöhr bin ich von
Aber durch mich hindurch gehet wohl manches Kamel.

Ein gewisser Plan.

Mich zu taufen, streiten sich Kaiser, Käse und Karzer;
Daß mich Studenten nicht flieh'n, Karzer, taufe mich nicht.

Leipziger Straße.

Immer steigt die Kultur! Sonst gab mir der Galgen den
Namen ändern sich, aber es bleibt die Natur.

Der Markt.

Alles ist auf mir zu finden,
Schweigt ihr andern vor mir still!
Mag ein Wunsch dein Herz entzünden,
Alles findet hier sein Ziel.
Weisheit von vier Fakultäten,
Windgebäck, Punsch und Pasteten;
Dort steht Themis richtend da,
Eine Wachshandlung ist nah.
Fleischerbänk' und Trödelbuden,
Christliche und andre Juden,
Leffern, Preß- und andre Bengel,
Martissöhn' und Ladenengel,
Manichäer, exilierte,
Kluge, dumm' und promovierte

Weiber, deren schnelle Zunge
Göttin Suada selbst besitz,
Wenn die angestrengte Lunge
Eines Dreiers Wert erhitzt;
Blumenambra, Käseduff,
Reine und nicht reine Luft,
Alles, was das Herz kann binden,
Wünschst du auch noch so viel,
Alles ist auf mir zu finden,
Alles findet hier sein Ziel.

Die Halle.

Knab', übersehe mich nicht, ich rat' dir's, im Griech'schen
Stoisches findet man, traun, nirgends so wenig als hier.

Moritzkirchhof.

Ungern betrete ich dich; es tönt mir immer im Ohre:
„Halle, kehre zurück; Was ist an dich schon getan!“
(Worte des Herrn CR. Rudelbach, als er in der Moritzkirche predigte.)

Großer Berlin.

Alle Achtung vor dir: hier thronet Weisheit und Tugend.
Und die Erinnerung knüpft manches erfreuliche Band.

Taubengasse.

Was dir den Namen gegeben, ist mir schon lange ein Rätsel,
Haben die Frauen vielleicht dorten ein Taubengemüt?

Rannische Strasse.

Ei, was staunest du so? Ich machte Berlin keine Schande,
Aber die hinter mir kommt, nimmt dir den lieblichen Wahn.

Steinweg.

Eiest du die Odyssee und schliessest dann träumend die
Wahrlich, du dünkest zu sein in des Eumäus Gehöft.



Hallische Vivatbänder.

Die besonders zur Zeit Friedrichs des Großen beliebt gewesenem „Vivatbänder“ sind lange seidene Streifen, die bei festlichen Gelegenheiten, patriotischen Feiern, Friedensschlüssen, Einzügen, fürstlichen Hochzeiten und dergleichen als belebender Schmuck der Kleidung getragen wurden. Sie sind mit aufgedruckten, auch eingestickten, auf die betreffende Begebenheit Bezug nehmenden Inschriften, Figuren und Emblemen versehen und haben so als geschichtlich-vaterländische Erinnerungsstücke gewiß Anspruch auf allgemeines Interesse.

Das nebenstehend abgebildete Vivatband wurde zur hallischen Feier des am 15. Februar 1763 erfolgten Hubertusbürger Friedenschlusses angefertigt und besteht aus einem 33,8 cm langen und 4,5 cm breiten, weisseidenen Bande, das von oben bis unten bedruckt ist.

Unter dem „Auge Gottes“ und dem herabschwebenden Friedensengel ist die Stadt Halle abgebildet, darunter die Inschrift:

Nun bringt die göttliche Irene
Den frohen Oelzweig in der Hand.
Es ändert sich die blutige Scene,
Und Segen kömmt ins Land,
Gott will; Sein Wort wird uns heilige
Drum blüht des Landes Glück!
Es lebe FRIEDRICH es ist Friede!
Er bringt ihn im Triumph zurück!

Ueber dem Bilde des großen Königs die Worte:

Es lebe FRIEDRICH! es ist Friede!

und am Fuße des Bandes:

HALLE
d. 13 Mertz
1763

eben der Tag, an dem in Halle das Friedensfest gefeiert wurde. Ein Exemplar dieses Vivatbandes wird im hiesigen Provinzial-Museum aufbewahrt.

Dann kennen wir noch ein hallisches Vivatband, das auf die von der hiesigen Universität am 26. und 27. Mai 1763 veranstaltete Feier des Hubertusbürger Friedens sich bezieht, und schliesslich befindet sich im Provinzialmuseum noch eins, das von der großen Feier und Illumination des 3. August 1814 stammt. Es ist ein blauseidenes, 86 cm langes und 8,8 cm breites Band, das oben und unten mit weißen Fransen besetzt ist. Die einfach in Buchdruck hergestellte Inschrift lautet:

Den / braven Kriegeren / auf hiesigem Lazareth / am / Tage der
Geburtsfeier / des / Allgeliebten Königs / 1814 / überreicht / aus
Achtung und Liebe / von / dem dienenden Mädchenverein / zu Halle.

Darunter steht ein fünfstrophiges Gedicht, das nach der Melodie „heil Dir im Siegerkranz“ zu singen ist.



aus Monatsblätter 1. J. S. Vereins
1894 S. 182 ff.



Lobreden auf Halle.

(Aus einer alten Handschrift).

Hieronymus Megiserus, Kursächs. Historiograph und Professor zu Leipzig, der sich zuletzt zu Linz in Oesterreich aufhielt, auch allda 1616 starb, hat den Hallensern ein ganz vorzügliches Zeugnis gegeben, das wir zu Nutz und Frommen der lieben Jugend, aus der noch etwas werden kann, hier mit seinen eigenen Worten mittheilen: „Wenn man“, sagt er, „die Gemüther und Geschicklichkeit der Bürger und Einwohner zu Halle betrachtet, so muß man dafür halten, daß die Art des Himmels und der Luft solchen nicht ungleich, sondern sehr darauf zielen. Darum gibt es so viele feine und geschickte Köpfe und gelehrte Leute an dem Orte, und ereignen sich auch an solchen Einwohnern eine ganz vortreffliche Art und natürliche Freundlichkeit; haben feine ingenia, zu allen guten Künsten geneigt und fähig; haben auch sonderliche Geschicklichkeit von Natur etwas Großes und Wichtiges auszurichten, daß auch ihrer viele, so studiret, haben ihres Gemütes gefaßte Meinung und Gedanken zierlich und artig dargestellt und vorbringen können. Derohalben hat es auch so viele vortreffliche gelehrte Leute zu Halle gegeben.

Auch viele vortreffliche Männer haben dieses in ihren Schriften gedacht, wie denn Philipp Melanchthon in Lectionen und öffentlich gelehrt hat, daß sie beredtsame geschickte Leute und gute Redner wären. So ist auch die Luft in solcher Stadt Halle ziemlich gesund und wohlbekommend, und werden die faulen Mittagsdünste durch die kalten und subtilen Winde gleich gereinigt, und lieget diese Stadt auch sonst unter einer sonderlichen guten Influenz des Himmels usw.“ — Das letztere wollen freilich manche, die von fremden Orten zu uns kommen, nicht zugeben. Indes ist doch die Sterblichkeit in unserer Stadt wirklich nicht größer als an anderen für sehr gesund geltenden Orten, und gerade unter denen, die im Tal, am niedrigsten Ort wohnen, gibt es sehr alte Leute.

Lobspruch Rudolphs von Habsburg auf die Hallenser.

Als im Jahre 1267 Graf Rudolph von Habsburg von Erfurt nach Halle kommen, sich 2 Tage hier aufgehalten und den Rat angesprochen, ihm auf seine Handschrift 300 Gulden zu leihen, er wolle ihnen solche in Jahresfrist redlich wieder zustellen, welche ihm nach gehaltenen Rate geliehen worden. Als er aber solches Geld zu unterschriebener Zeit nicht wieder erlegen konnte, hat er einen sehr

freundlichen Brief geschrieben, den Rat darin wegen seiner Redlichkeit und Aufrichtigkeit gerühmet, mit Erklärung, solche in der Noth erwiesene Treue gegen den Rat und Stadt allen Einwohnern zu erwidern.

Als er im Jahre 1272 zum Kaiser erwählt, nach Speyer gekommen und die Krone empfangen, hat er zu Friedrich von Hohenstaufen und Graf Heinrich von Ringelheim gesagt: Nun will ich mich gegen meine liebe Stadt Halle recht dankbar halten, wegen ihrer redlich mir erwiesenen Treue. — Kurz nach solchem Reichstag zu Speyer ist Kaiser Rudolph persönlich nach Halle gekommen, hat ein herrliches Bankett angerichtet, dem Rat nicht allein das geliehene Geld wiedergegeben, sondern auch dem Rat und der ganzen Stadt solche Freiheit mitgeteilt, auch die Nachkommen so ehrlich bedacht, dergleichen andern Städten nicht geschehen.

Halles Benehmen zur Zeit der Kaiser Albert und Adolph.

Denkwürdig und zum ewigen Ruhm gereicht der Stadt Halle ihr Benehmen in der innerlichen Zwiespalt der beiden zugleich regierenden Kaiser Erzhertzogs Albert von Oesterreich und Graf Adolphs von Nassau. — Als Kaiser Adolph durch wunderliche List in die Stadt Halle gekommen und vom Rate die Huldigung gefordert, hat der damals regierende Ratsmeister Georg Krause unerschrocken dergestalt opponiert: „Es wäre Kaiserl. Majestät aufrichtiges Gemüt und Redlichkeit der ganzen Welt bekannt, darum wollten sie hoffen, Ihro Kaiserl. Majestät würden ihnen nichts Unehrbares anmuten, und daß sie wider Eid und Pflicht handeln sollten; denn sie wären gesinnt und schuldig, Ihro Kaiserl. Majestät und Herrn Alberto bis in den Tod treu und gehorsam zu sein“. Ob solcher Rede erzürnte sich Kaiser Adolph und ließ den ganzen Rat ins Gefängnis werfen und der Bürgerschaft ebenmäßige Verhaltung tun, daß sie ihm huldigen sollten. Sie alle gaben gleiche Antwort: „Sie wollten eher sterben, als an ihrem Kaiser eidbrüchig werden“. Sie wurden alle, sowohl Obrigkeit als Untertanen, vor Gericht gestellt und sollten allda ein Urtheil des Todes anhören.

Da trat der Ratsmeister Krause vor und bat, ihn zu hören, welches man ihm erlaubte. Da fing er an, des Kaisers hohe Tugenden, wodurch er allenthalben berühmt, zu loben. „Sie wären ja keiner bösen Tat halber beschuldigt noch überwunden, darum sie sterben sollten; nur allein würden sie

gezwungen, wider Recht das wegzugeben, was ihre wäre. Was nun dadurch der Kaiser für Lob in dem römischen Reich erlangen würde, wäre leicht abzunehmen, und würde der Kaiser auch befinden, daß durch die unschuldigen Tränen ihrer Weiber und Kinder Gott würde Rache tun und an andern

Orten Glück und Segen entziehen; wo Gewalt für Recht ginge, wäre kein Segen“. Da dem Kaiser solches berichtet ward, ließ er sie alle los, nahm den Vorrat an Geld vom Rathause und zog denselben Tag nach Naumburg.



Der Bürger Dreyssig.

Wer war der alte Dreyssig?
Ein braver Patriot,
Ein Mann, der mehr als dreißig
Einst tat zur Zeit der Noth.

Wer war's, der anno Sechse
Den Kriegern Labung bot?
Das war der alte Dreyssig,
Der gute Patriot.

Wer war's, der die Kanone
Bei Halle hat gericht'f,
Gestritten auf der Brücke,
War das der Dreyssig nicht?

Wer war's, der dort alleine
Dem Feind die Spitze bot?
Das war der Bürger Dreyssig,
Der gute Patriot.

Wer war's, der lange Jahre
Die Feinde hat berückt,
Und patriot'sche Schriften
Ganz insgeheim gedruckt?

Wer war's, der russisch lehrte,
Das allen eben noth?
Das war der alte Dreyssig,
Der gute Patriot.

Drum hat der Bonaparte
Nach Kassel ihn geseßt,
Weil er zu deutschen Taten
Die deutsche Stadt geheßt.

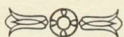
Dort sollt' der Dreyssig sitzen
Gefangen bis zum Tod;
Doch frei ward durch Kosaken
Der gute Patriot.

Was lohnte denn dem Dreyssig?
Ein schöner Ehrentod —
Zu Calbe anno dreizehn
Starb unser Patriot.

Vergeßt mir nicht den Dreyssig,
Den Mann von gutem Schrot;
Denn mehr tat off als dreißig
Der gute Patriot.

* * *

Ein hallisches Original war er, der wegen seiner Kleidung gemeiniglich der „grüne Mann“ genannte Buch- und Kunsthändler Dreyssig. Seine Verdienste sind ja aus vorstehendem — 1852 von einem unbekanntem Verfasser veröffentlichten — Gedichte ersichtlich. Besonders nahm er am Gefechte von Halle, 17. Oktober 1806, tätigen Anteil und wurde dabei in der Klausstrasse durch einen Säbelhieb an der Hand schwer verwundet. Während der Fremdherrschaft gab er heimlich russische Sprachführer und Wörterbücher heraus und folgte dann dem nach Magdeburg marschierenden Korps des russischen Generals Bennigsen am 7. November 1813 als Feldbuchdrucker, starb aber plötzlich zu Calbe an einer Lungenentzündung.



Alter hallischer Spruch.

„Wann der Burgermeister schenket Wein,
Und die Fleischer mit im Rathe seyn,
Und der Richter bäcket Brod,
So muß die ganze Gemein leiden große Noth.“

Wie die hallischen Nachtwächter pfeifen mussten.

Als für Halle jene schöne Zeit zu Ende sein sollte, wo die ehrsamten nächtlichen Hüter der Stadt, mit Laterne, Horn und Spieß bewaffnet, gemächlich durch die leeren Straßen trotteten, an jeder Ecke stehen blieben und gewaltig ins Horn bliesen (um etwaigen Spitzbuben Gelegenheit zu geben, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen), da kündete das der wohlweise Magistrat durch eine Verordnung an, die so einfach und übersichtlich war, daß man seine helle Freude dran gehabt haben wird.

Die Bekanntmachung lautete aber folgendermassen:

Zur besseren Controle der hiesigen Nachtwächter ist, statt des bisherigen Abrufens der Stunden und des Blasens mit dem Horne, die Einrichtung getroffen worden, daß die Nachtwächter die Zeit ihrer Umgänge durch Pfeifen angeben.

Die Stundenwächter pfeifen

um 10 Uhr	einmal	} den tiefen Ton ihrer Pfeifen,
" 11 "	zweimal	
" 12 "	dreimal	
" 1 "	einen gedehnten tiefen und einen kurzen hohen Ton,	
" 2 "	einen dergl. tiefen und zwei kurze hohe Töne,	
" 3 "	einen dergl. tiefen und drei kurze hohe Töne, usw.	

Die halben Stundenwächter pfeifen dagegen

um halb 11 Uhr	einmal	} den hohen Ton ihrer Pfeifen,
" " 12 "	zweimal	
" " 1 "	dreimal	
" " 2 "	einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und einen kurzen hohen Ton,	
" " 3 "	einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und zwei hohe Töne, und	
" " 4 "	einen kurzen und einen langgedehnten tiefen Ton und drei hohe Töne usw.	

wovon wir das Publikum mit dem Bemerkten in Kenntniss setzen, daß die Nachtwächter nur noch bei entstehender Feuersgefahr sich des Hornes bedienen dürfen.

Halle, den 19. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

* * *

Das muß ja ein liebliches Konzert gewesen sein! Und wenn ein würdiger Stadtvater das Glück hatte, mal nachts halb 4 Uhr nach Hause zu kommen (zur Ehre unserer Großväter wollen wir annehmen, daß das selten vorkam), dann wird er wohl beim Klange der Pfeifen bedächtig stehen geblieben sein und gewissenhaft gemäß der Zeit die Evolutionen der Musik geprüft haben, um dann, froh der erfüllten Bürgerpflicht ins Bett zu klettern, umgaukelt noch von kurzen und langgedehnten, tiefen und hohen Tönen.

Eine „Brandmarkung“ auf dem Hofe der Moritzburg, 1798.

Nebenstehendes Bild, die genaue Reproduktion einer gleichzeitigen Originalzeichnung, veranschaulicht eine im Mai des Jahres 1798 auf der Moritzburg erfolgte „Brandmarkung“ zweier Missetäter; eine Strafe, die besonders bei schweren Verbrechen damals oft angewendet wurde. Dem einen, an einen Baum gebundenen Delinquenten, wird gerade mit glühendem Eisen das Brandmal auf den entblößten Rücken gedrückt. Offiziere und Mannschaften des Regiments von Thadden, das von 1788—1800 die Garnison in Halle bildete, wohnen der Exekution bei, denn einer der Uebeltäter ist ein Soldat, wie der neben den Ketten am Boden liegende Dreispitz erkennen läßt.

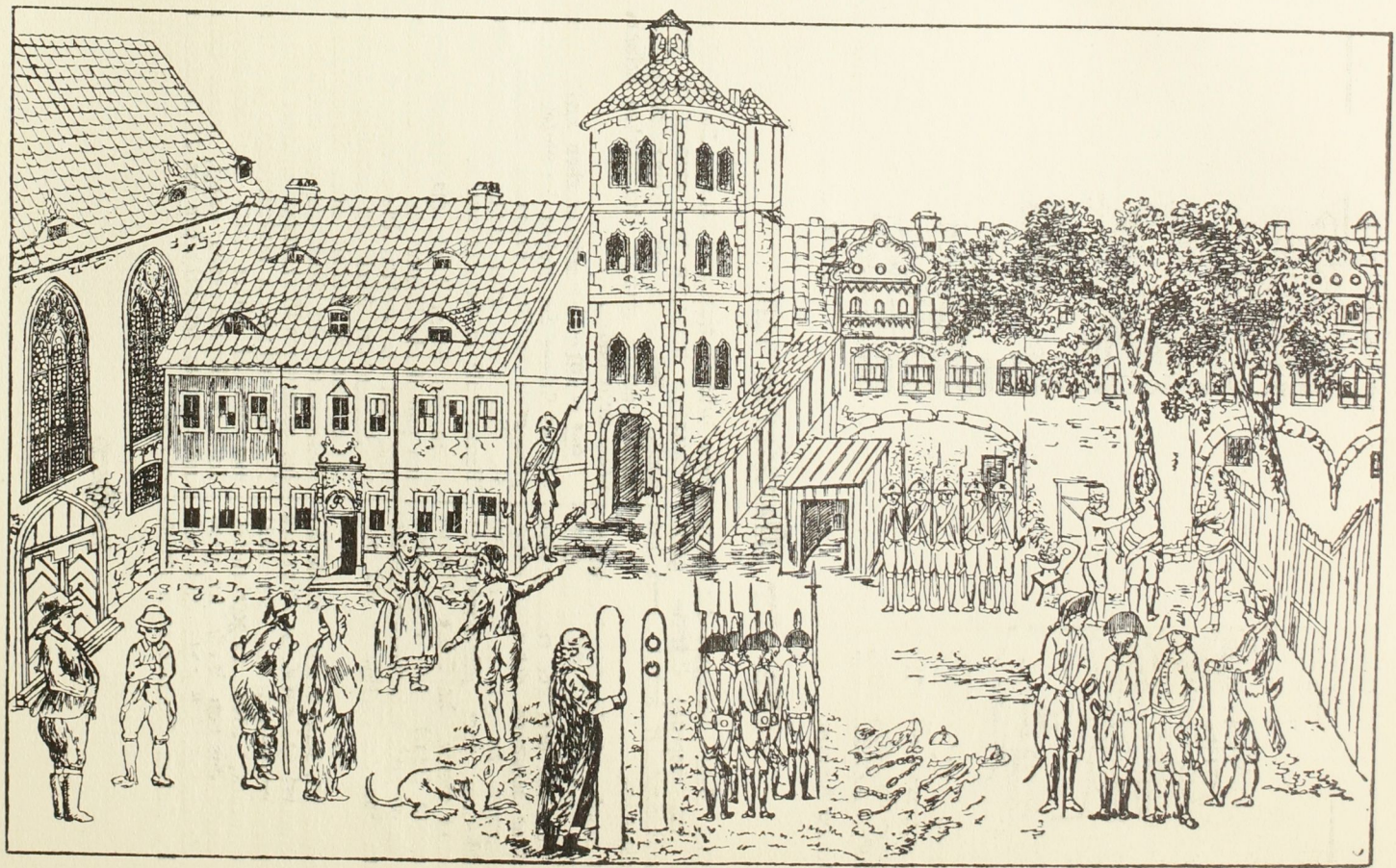
An die beiden in den Erdboden gerammten Pfähle im Vordergrund werden bei der damals an der Tagesordnung gewesenen Auspeitschung die zu Bestrafenden gefesselt worden sein.

Interessant ist dieses Bild vor allem aber des-

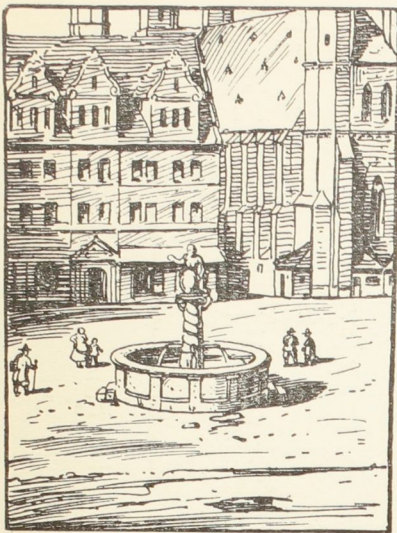
wegen, weil wir hier — unseres Wissens zum erstenmal — eine Abbildung des Gebäudes haben, das auf der südöstlichen Seite der Moritzburg stand (auf unserem Bilde rechts vom Eingangsturm). Wir sehen auch, daß vom Burghofe aus eine überdachte Treppe nach diesen Gemächern hinaufführte.

Auf dem Bilde links vom Turm (und dem allerdings etwas zu gigantisch gezeichneten Wachtposten) ist dann das verhältnismäßig neue Lazarettgebäude sichtbar — es wurde im Jahre 1777 erbaut — und nach Norden daran anschließend ein Teil der Magdalenen-Kapelle, nach mit dem alten Portal.

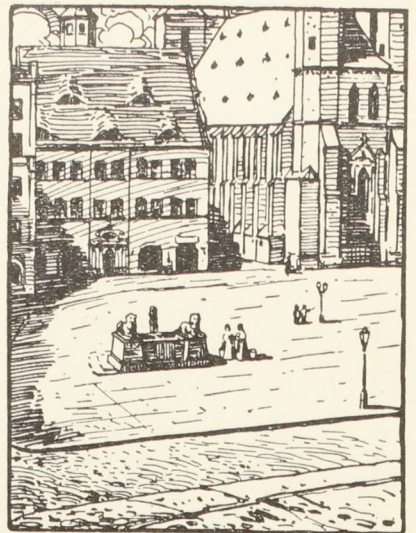
So dürfte diese Zeichnung eine vielleicht nicht unwillkommene Erweiterung unserer Kenntnisse über die Moritzburg bilden; jedenfalls aber gewährt sie uns einen fesselnden Rückblick auf längst verschwundene Zeiten und die wechselvolle Geschichte unserer romantischen Burg an der Saale.



Eine „Brandmarkung“ auf dem Hofe der Moritzburg (1798)



Der Melusine-Brunnen.



Der Löwenbrunnen.

Die vier Marktbrunnen.

Sast auf derselben Stelle, wo heute der stolze Siegesbrunnen in das wogende Getriebe großstädtischen Lebens hineinschauft, haben bereits drei andere Brunnen gestanden.

Im Jahre 1594 wurde, wie Dreyhaupt berichtet, auf dem ehemaligen Kirchhofe der Kirche U. L. F. hinter dem roten Turm mit dem Bau eines großen steinernen Röhrkastens begonnen, der 1596 fertiggestellt war und wegen des (am 2. Mai 1598) daraufgesetzten Bildnisses eines „Meer-Fräuleins“ die Melusine genannt wurde. Im Jahre 1710 ist dieser Brunnen wegen Baufälligkeit abgebrochen worden, und die davon noch brauchbaren Quadersteine wurden zum Bau des Moritztores mit verwendet.

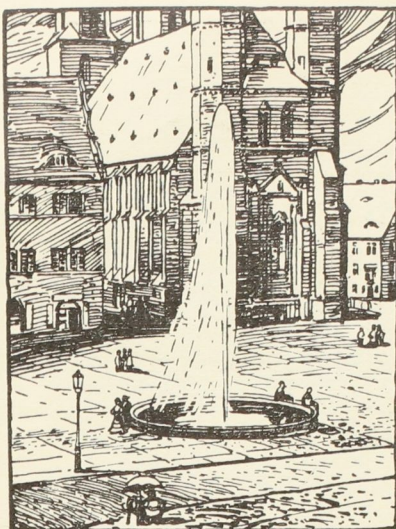
Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde der Brunnen gänzlich erneuert und mit einem steinernen Standbild des Neptun geschmückt; im Jahre 1821 dann durch ein neues, 1849 umgearbeitetes, steinernes Bassin ersetzt, das von den beiden gusseisernen Löwen, die am 23. Juli 1823 dort aufgestellt wurden, den Namen Löwenbrunnen erhielt.

Diese beiden „trotzigen“ Löwen, die Heinrich Heine bekanntlich besungen hat, wurden am 21. September 1868 nach dem Universitätsgebäude gebracht, dessen einzigen äusserlichen Schmuck sie heute noch bilden.

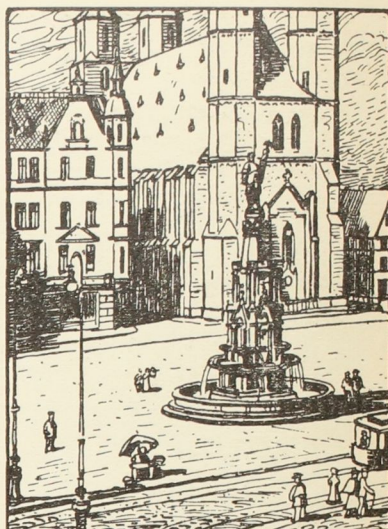
Auf dem Markte war inzwischen, am 12. März 1868, mit der Anlage der großen, im übrigen sehr einfach gehaltenen Fontäne begonnen worden, die am 31. Mai 1868 zum erstenmal ihren mächtigen Wasserstrahl in die Luft sandte.

In den letzten Tagen des August 1875 hatten nun patriotische Männer in Halle den Beschluß gefaßt, den im großen Kriege siegreich gefallenen 72 Söhnen der Stadt ein würdiges Denkmal zu setzen, das in Gestalt eines Siegesbrunnens im Mittelpunkte der Stadt auf der westlichen Hälfte des geräumigen Marktplatzes errichtet werden sollte. Die dort befindliche Fontäne wurde also beseitigt, und am 22. März 1877 der Grundstein zum heutigen Siegesbrunnen gelegt, dessen Enthüllung unter großen Feierlichkeiten am 22. September 1878 erfolgte.





Die grosse Fontäne.



Der Siegesbrunnen.

Die „gänzliche Schliessung“ des Stadtgottesackers.

Am 11. September 1822 erließ ein ehrbarer Magistrat der Stadt Halle folgende Bekanntmachung:

Der heftige und der Gesundheit sehr nachtheilige Geruch, welchen die in den offenen Grabbogen des hiesigen Stadt-Gottesackers beygesetzten Leichen besonders bey milder Witterung verbreiten, hat die Aufmerksamkeit der Behörden erweckt, und in Verfolg hoher Verfügung Verhandlungen herbeygeführt, welche die Abstellung des erwähnten Uebelstandes bezwecken. Welche Maaßregeln desfalls ergriffen oder vorgeschrieben werden dürften, läßt sich bis jetzt noch nicht angeben; wir sind aber veranlaßt, bis zur endlichen Ausführung derselben, und um jeden Nachtheil zu verhüten, den Gottesacker gänzlich zu verschließen, so daß Niemanden der Zutritt gestattet ist, wenn nicht vorkommende Begräbnisse oder sonst unverschiebliche Geschäfte solchen durchaus nöthig machen. Die Begleitung der einzubringenden Särge kann daher nur bis an das Thor des Gottesackers, der Eintritt aber lediglich den Trägern und nächsten Angehörigen des zu Bestattenden erlaubt werden, und selbst jene dürfen sich nur in dem Theile des Gottesackers aufhalten, welcher ihnen von dem Todtengräber bezeichnet wird.

Am allerwenigsten wird das Herabsteigen in die offenen Grabbogen und der längere Aufenthalt daselbst, oder gar das Oeffnen der Särge zugegeben.

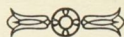
Hiernach wolle sich Jedermann richten, bis die weitem Bestimmungen von uns bekannt gemacht seyn werden.

* * *

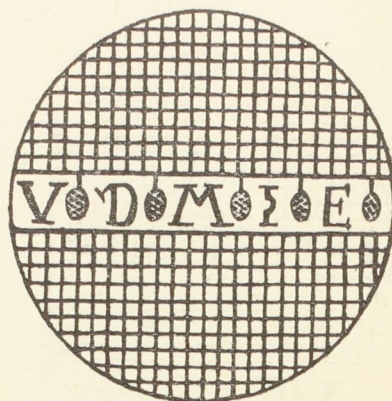
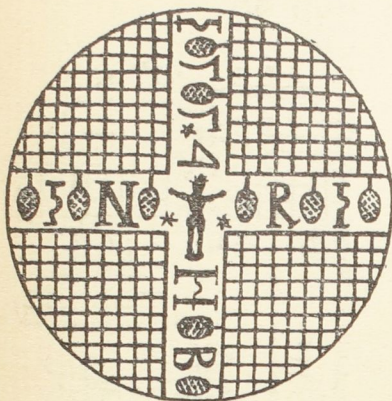
Ob diese drakonische Maßregel der gänzlichen Schließung des Stadtgottesackers auch wirklich respektiert worden ist, erscheint zweifelhaft; jedenfalls ist eine Bekanntmachung über die „Wiedereröffnung“ des Gottesackers nicht erfolgt.

Es muß zu jener Zeit übrigens sonderbare Leute gegeben haben, daß man sich zum „Herabsteigen in die offenen Grabbogen“ gedrängt hat und „längeren Aufenthalt daselbst“ (wenigstens in lebendigem Zustande) genommen, oder gar mit dem „Oeffnen der Särge“ sich vergnügt hat.—

Aber erst 40 Jahre später, am 10. Januar 1862, wurde das fernere Beisetzen unbedeckter Särge in den Schwibbögen des Stadtgottesackers untersagt.



Die hallischen Eisenkuchen.



Unsern Urgroßmüttern sicher noch bekannt, sind sie heute wohl gänzlich in Vergessenheit geraten, jene schmackhaften runden Waffeln, die von der eisernen Form, in der sie gebacken wurden, den Namen Eisenkuchen führten.

Unsere Abbildung zeigt die vielleicht älteste bekannte Form der hallischen Eisenkuchen und zwar die aus dem Jahre 1554, jenem Jahre, das man, wenn auch nicht als das der beginnenden, so doch der in Halle befestigten Reformation bezeichnen kann, und die in eben diesem Jahre gegossene eiserne Form könnte sonach vielleicht als ein Denkmal dieser für unsere Stadt so wichtigen Begebenheit betrachtet werden.

Die vergatterte Scheibe ist mit einem kreuzweisen Streifen belegt, in dessen Mitte ein Kruzifix steht, links und rechts davon die bekannten Buchstaben I(esus) N(azarenus) R(ex) I(udaeorum). Im senkrechten Streifen erscheint die Jahreszahl 1554 und gegenüber die Buchstaben H. B., die wahrscheinlich den Verfertiger oder ersten Besitzer der Form bezeichnen, oder den Bäcker, der diese Waffeln herstellte. Auf der andern Seite der Scheibe läuft durch das Gitterwerk nur ein horizontaler Streifen, mit den Buchstaben

V. D. M. I. E.

(Verbum Domini Manet In E[et]ternum),

ein Ausspruch, der gerade zur Zeit der Reformation im Munde aller derer war, die sich zu Luthers Lehre bekannten.

* * *

Neben diesem Eisenkuchen ist noch eine zweite Form bekannt, die zwar um 16 Jahre jünger, aber auch in ihrer Art nicht minder merkwürdig ist. Auf der einen Seite laufen um ein rundes Gitterwerk in zwei Kreisen zwei Inschriften, der äussere enthält die Worte:

Victor v. Schenitz · Das Letzt: Das Libst
1570.

Mit den letzten Worten wird wahrscheinlich auf den Schluß der Mahlzeit oder das Kuchendessert angespielt.

Im inneren Kreise steht:

Drink · Vnd · Is · Gottes · Nicht · Vergis

Auf der Rückseite ist das Schönitz'sche Wappen abgebildet: ein aufrecht stehender Löwe mit einer Krone in den Klauen.

Ob wohl die eine oder andere Form dieser alten „Eisenkuchen“ in hallischen Familien noch aufbewahrt wird?



Pou Yb 2716, 4°

(1909/18)

(1909/18)

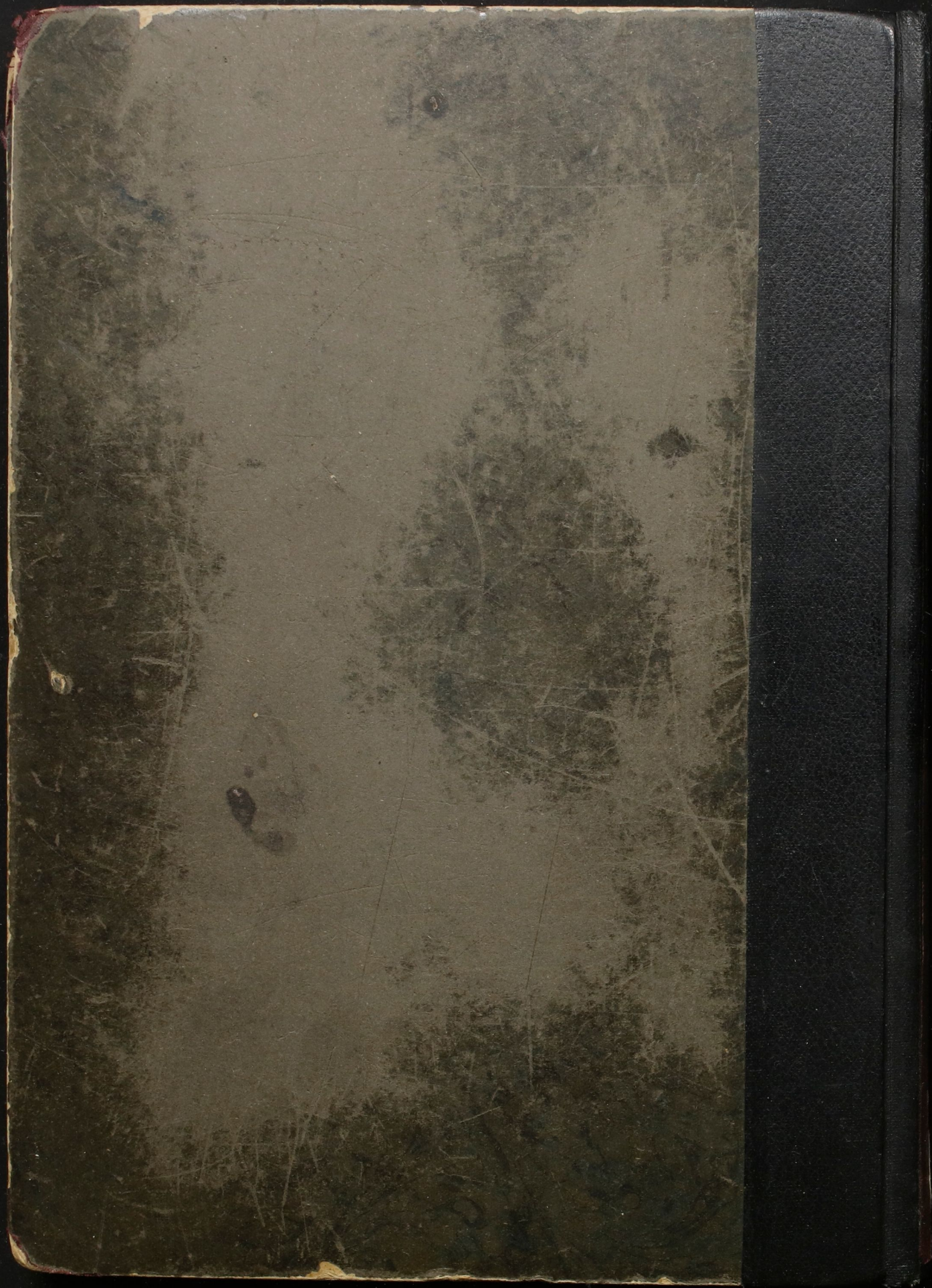
Nur für den Lesesaal!

ULB Halle

3

001 889 303







ALLISCHER ALENDER 1910



HERAUSGEGEBEN
VON
GUSTAV MORITZ



R. M.

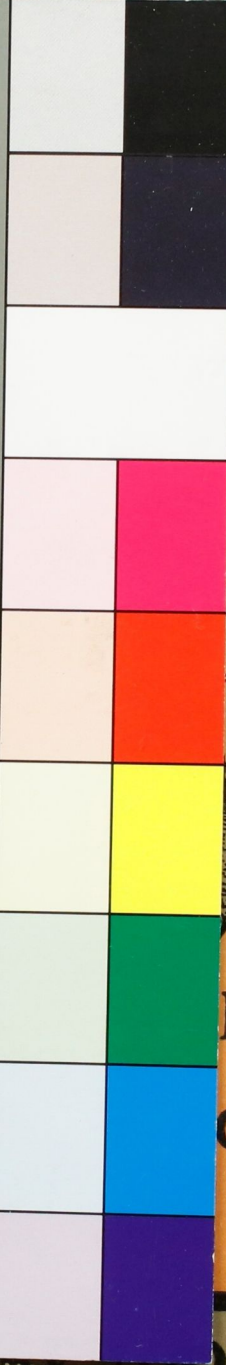
GUSTAV MORITZ, VERLAG, HALLE A/S.

Inches
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue



Gustav Moritz Verlag Halle a.d. Saale